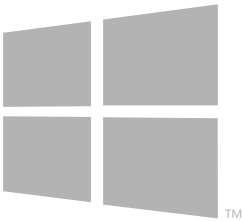


Ciprian Adrian Rusen, Joli Ballew



Microsoft® Windows 8

Schritt für Schritt

Das Trainingsbuch für den leichten Einstieg
Bonuskapitel

Microsoft®
Press

Dieses Bonuskapitel ist Bestandteil der deutschen Übersetzung von:
Ciprian Adrian Rusen, Joli Ballew: Microsoft Windows 8 Step by Step
O'Reilly Media, Inc.
1005 Gravenstein Highway North
Sebastopol, California 95472

Copyright © 2012 by Ciprian Adrian Rusen and Joli Ballew

Das in diesem Buch enthaltene Programmmaterial ist mit keiner Verpflichtung oder Garantie irgendeiner Art verbunden. Autor, Übersetzer und der Verlag übernehmen folglich keine Verantwortung und werden keine daraus folgende oder sonstige Haftung übernehmen, die auf irgendeine Art aus der Benutzung dieses Programmmaterials oder Teilen davon entsteht. Die in diesem Buch erwähnten Software- und Hardwarebezeichnungen sind in den meisten Fällen auch eingetragene Marken und unterliegen als solche den gesetzlichen Bestimmungen. Der Verlag richtet sich im Wesentlichen nach den Schreibweisen der Hersteller.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die in den Beispielen verwendeten Namen von Firmen, Organisationen, Produkten, Domänen, Personen, Orten, Ereignissen sowie E-Mail-Adressen und Logos sind frei erfunden, soweit nichts anderes angegeben ist. Jede Ähnlichkeit mit tatsächlichen Firmen, Organisationen, Produkten, Domänen, Personen, Orten, Ereignissen, E-Mail-Adressen und Logos ist rein zufällig.

Kommentare und Fragen können Sie gerne an uns richten:
Microsoft Press Deutschland
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
E-Mail: mspressde@oreilly.de

15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

15 14 13

ISBN 978-3-86645-832-1 PDF-ISBN 978-3-84833-015-7
EPUB-ISBN 978-3-84830-132-4 MOBI-ISBN 978-3-84831-131-6

Copyright der deutschen Ausgabe:
© 2013 O'Reilly Verlag GmbH & Co. KG
Balthasarstr. 81, 50670 Köln
Alle Rechte vorbehalten

Übersetzung: Petra Alm, Saarbrücken
Fachlektorat: Dirk Louis, Saarbrücken
Korrektorat: Dorothee Klein, Siegen
Satz: Gerhard Alfes, mediaService, Siegen (www.mediaservice.tv)
Umschlaggestaltung: Hommer Design GmbH, Haar (www.HommerDesign.com)
Gesamtherstellung: Kösel, Krugzell (www.KoeselBuch.de)

Anhang A

A Windows 8: Installation und Upgrade

In diesem Kapitel lernen Sie,

- wie Sie Windows 8 komplett neu installieren
- wie Sie Windows 8 zusätzlich als zweites Windows-Betriebssystem installieren
- wie Sie eine ältere Windows-Version auf Windows 8 upgraden

Wenn Sie zu den Personen gehören, die ihren Computer oder ihr Gerät lieber selbst konfigurieren, werden Sie sicher wissen wollen, wie Sie Windows 8 auf Ihrem Rechner installieren. In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Windows 8 auf einem neuen Computer oder Gerät installieren. Aber auch wenn Sie Windows 8 parallel zu anderen Betriebssystemen verwenden möchten, stellt die Installation keine Schwierigkeit dar. In diesem Kapitel erfahren Sie alles, was Sie zum Einrichten eines Dual-Boot-Systems wissen müssen.

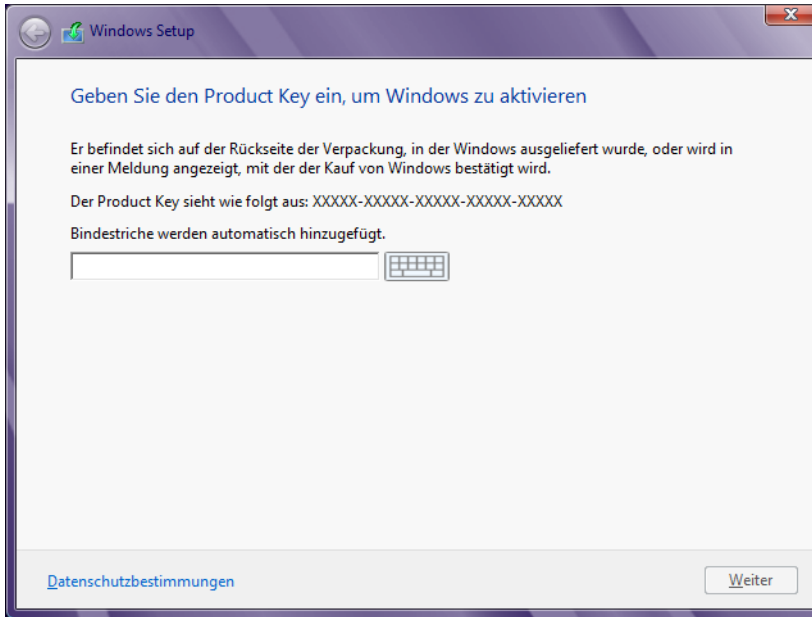
Außerdem lernen Sie, wie Sie Ihren Computer mit einer älteren Windows-Version auf Windows 8 upgraden.

Windows 8 installieren

Die Installation von Windows 8 ist nicht besonders kompliziert. Solange Ihr System den Mindestanforderungen von Windows 8 entspricht, können Sie die Installation selbst vornehmen.

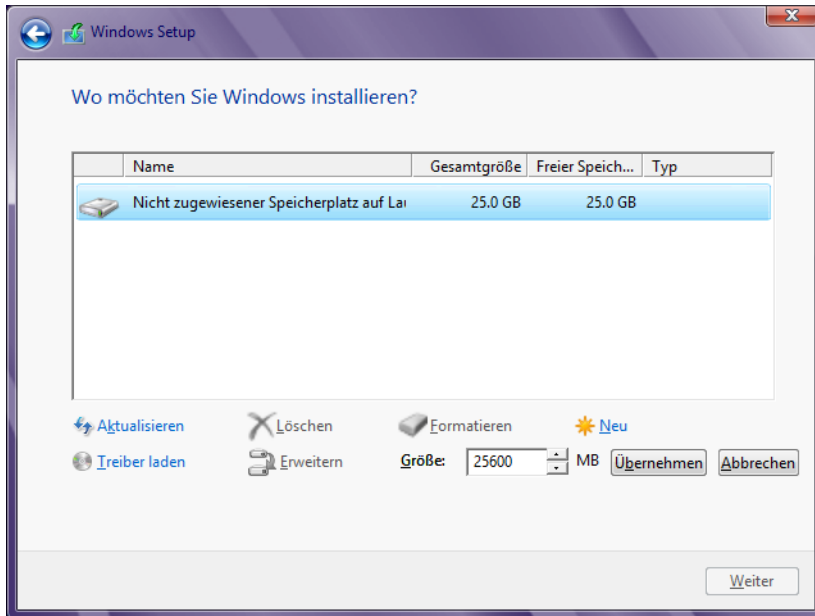
SIEHE AUCH Wenn Sie mehr über die Hardwareanforderungen von Windows 8 erfahren wollen, lesen Sie Kapitel 1, »Einführung in Windows 8«.

Bevor Sie die Installation starten, besorgen Sie sich den Aktivierungscode (auch Produktschlüssel oder Product Key genannt), ohne den die Installation von Windows 8 nicht eingeleitet werden kann. Der Code wird zusammen mit der kommerziellen Version von Windows 8 ausgeliefert.



Legen Sie das Windows 8-Installationsmedium in das DVD- oder Blu-ray-Laufwerk Ihres Computers oder Geräts und booten Sie Ihren Computer oder Ihr Gerät von diesem Laufwerk aus. Je nach Konfiguration Ihres Computers müssen Sie eventuell ins BIOS wechseln und die Bootreihenfolge ändern, damit Ihr System von Ihrem DVD- oder Blu-ray-Laufwerk aus startet.

Zu Beginn der Installation werden Sie aufgefordert, die Partition anzugeben, auf der Windows 8 installiert werden soll. Erfolgt die Installation auf einem neuen Computer oder Gerät, wird Ihre Festplatte als einziger großer, nicht zugewiesener Speicherplatz angezeigt. Sie müssen dann eine neue Partition für Windows 8 anlegen. Denken Sie dabei daran, dass Sie für die Partition mindestens 25 GB reservieren, um sicherzustellen, dass der Platz für das Betriebssystem und die Apps, die Sie im Laufe Ihrer Arbeit mit Windows 8 installieren werden, ausreicht. Wenn Sie vorhaben, viele Apps und Spiele zu installieren, sollten Sie auf alle Fälle mehr Speicherplatz reservieren.

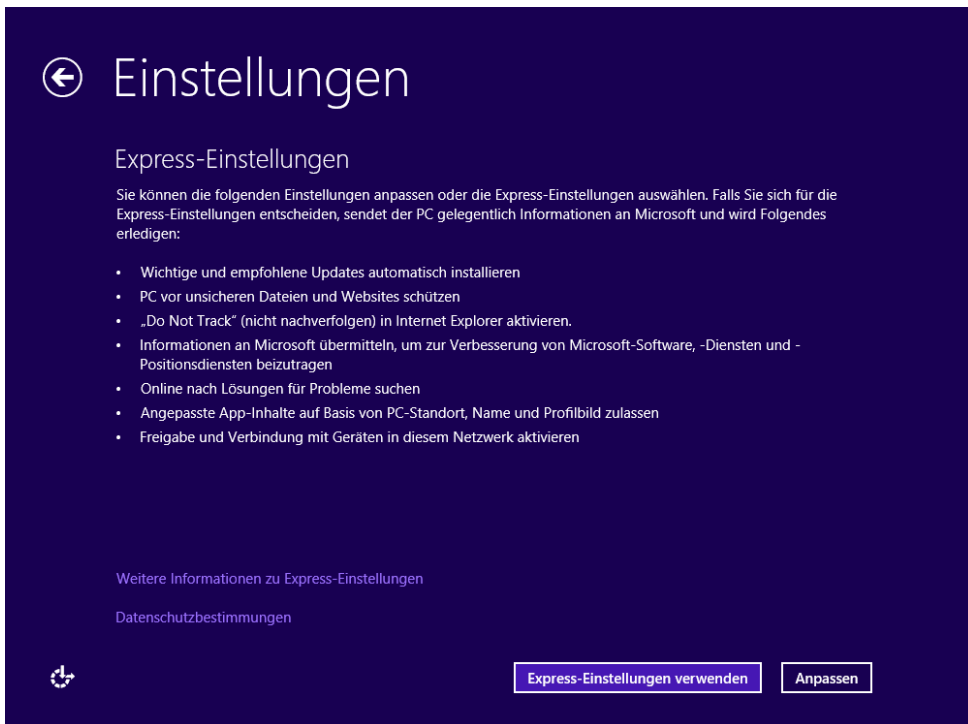


Beim Anlegen dieser Partition erzeugt Windows Setup automatisch eine weitere Partition namens *System Reserved* mit einer Größe von 350 MB. Nehmen Sie keine Änderungen an dieser Partition vor und vor allem löschen Sie sie nicht. Sie speichert Wiederherstellungstools, die Sie benötigen, wenn Fehler und Probleme auftauchen.

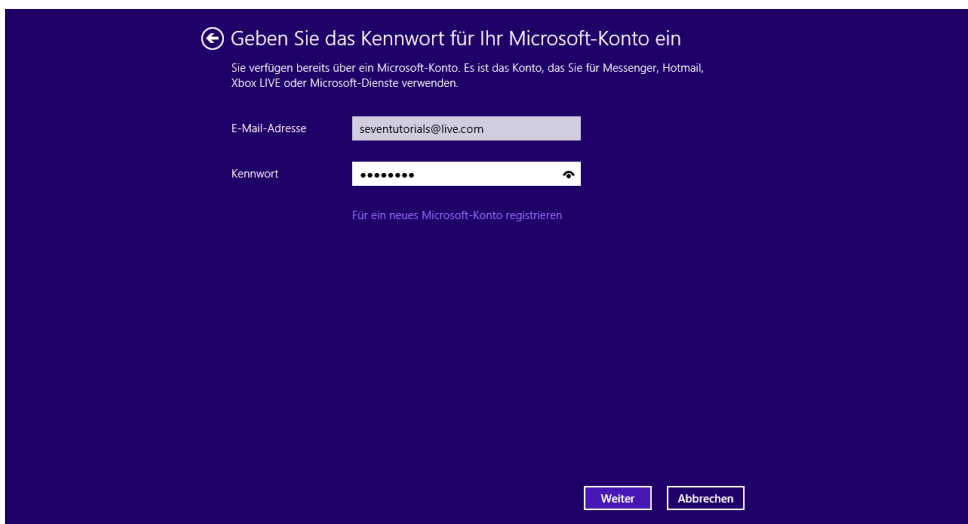
Wenn Sie bereits mehrere Partitionen angelegt haben, müssen Sie nur noch diejenige auswählen, auf der Sie Windows 8 installieren wollen. Sie sollten diese Partition vorher formatieren, sodass sich keine Daten darauf befinden und Windows 8 der gesamte Platz zur Verfügung steht.

Nachdem der Installationsprozess soweit vorbereitet ist, beginnt die Konfiguration Ihrer Windows 8-Installation. Sie werden gefragt, ob Sie die Express-Einstellungen (Standard) verwenden wollen oder lieber alle Einstellungen selbst vornehmen.

Wenn Sie sicherstellen möchten, dass Windows 8 ganz in Ihrem Sinne arbeitet, klicken Sie auf **Anpassen**. Sie müssen dann lediglich ein paar Extra-Bildschirme bearbeiten.



Vor dem ersten Anmelden werden Sie gebeten, die Daten Ihres Microsoft-Kontos (E-Mail-Adresse und Kennwort) einzugeben. Wenn Sie noch kein Microsoft-Konto haben, sollten Sie vor der Installation möglichst noch eines auf einem Computer oder Gerät mit Internetanschluss erstellen.

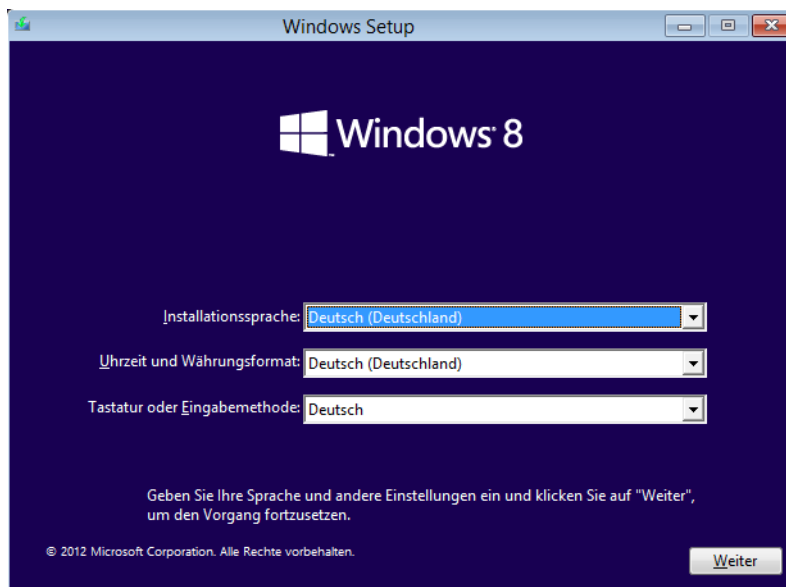


SIEHE AUCH Wenn Sie mehr über das Microsoft-Konto erfahren wollen, lesen Sie den Abschnitt »Das Microsoft-Konto (Windows Live ID)« in Kapitel 12, »Anderen die Nutzung Ihres Computers erlauben«.

In der folgenden Übung werden Sie auf einem neuen Computer oder Gerät eine Windows 8-Neuinstallation durchführen.

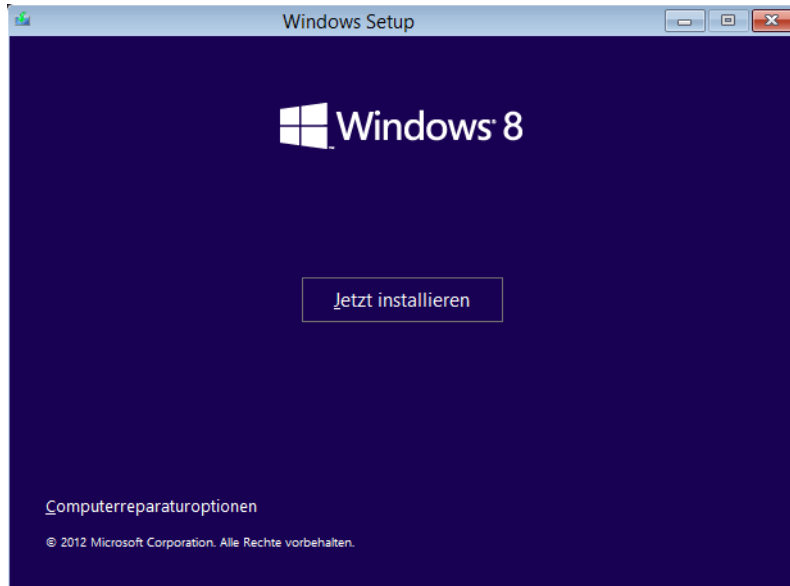
LEGEN SIE das *Windows 8-Installationsmedium* in Ihr DVD- oder Blu-ray-Laufwerk. Starten Sie Ihren Computer von dem Laufwerk aus. Je nach Konfiguration Ihres Systems müssen Sie eventuell in das BIOS Ihres Computers wechseln und dieses so einstellen, dass Ihr System vom DVD- oder Blu-ray-Laufwerk aus gebootet werden kann.

- 1 Drücken Sie eine Taste auf der Tastatur, wenn Sie dazu aufgefordert werden, den Windows 8-Setup-Prozess zu starten.
- 2 Wählen Sie die Sprache, die Sie installieren möchten, das gewünschte Zeit- und Währungsformat und die Tastatur- oder Eingabemethode.

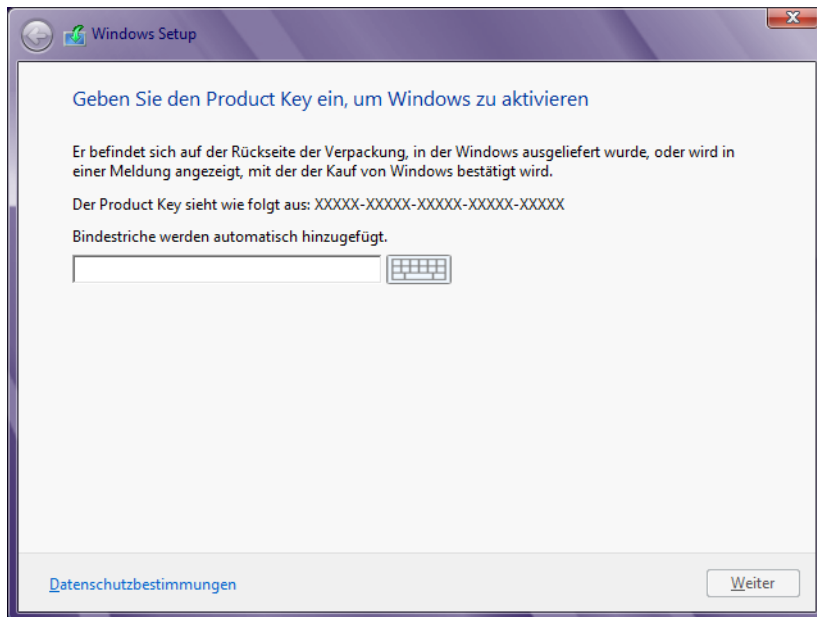


- 3 Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.
- 4 Klicken oder tippen Sie auf **Jetzt installieren**.

Windows 8: Installation und Upgrade

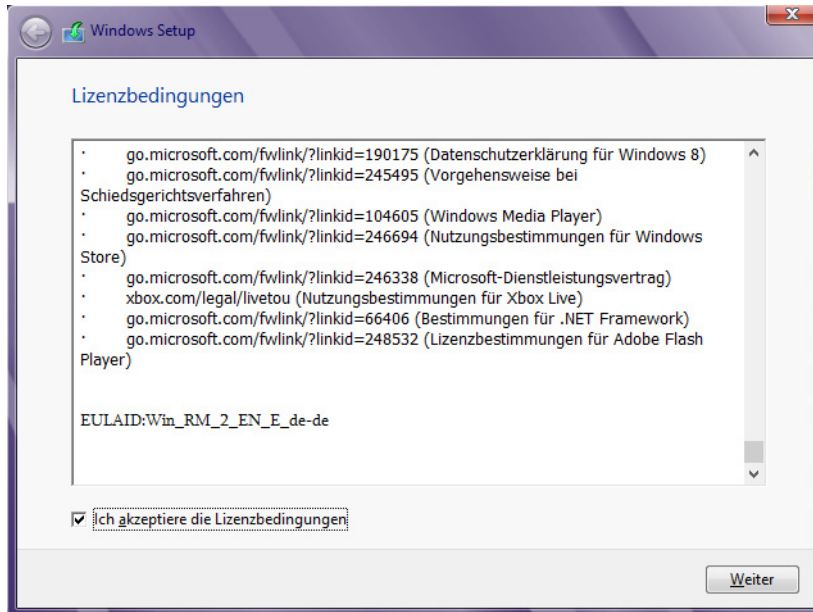


Sie werden aufgefordert, den Produktschlüssel einzugeben.



- 5 Geben Sie den Produktschlüssel für Ihre Windows 8-Installation ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

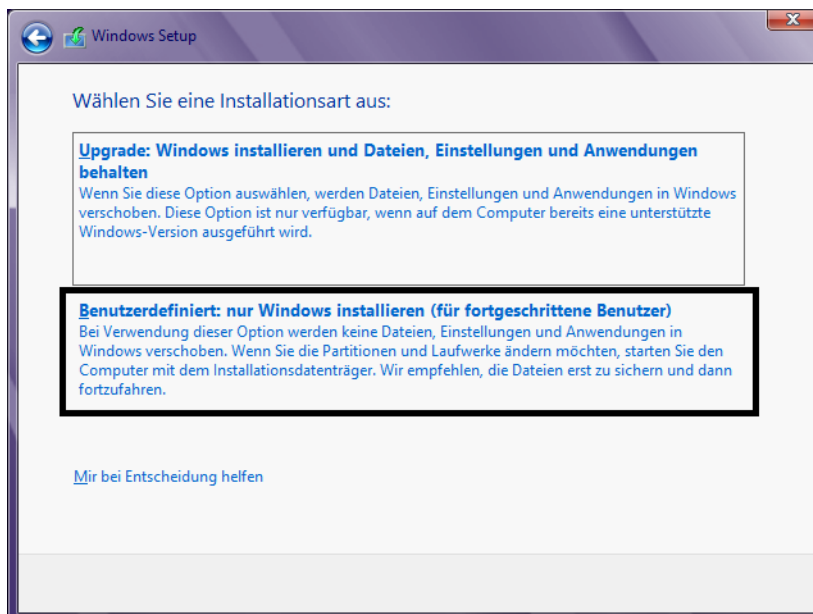
Sie werden aufgefordert, die Lizenzbedingungen zu akzeptieren.



6 Lesen Sie die Lizenzbedingungen und wählen Sie **Ich akzeptiere die Lizenzbedingungen**.

7 Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

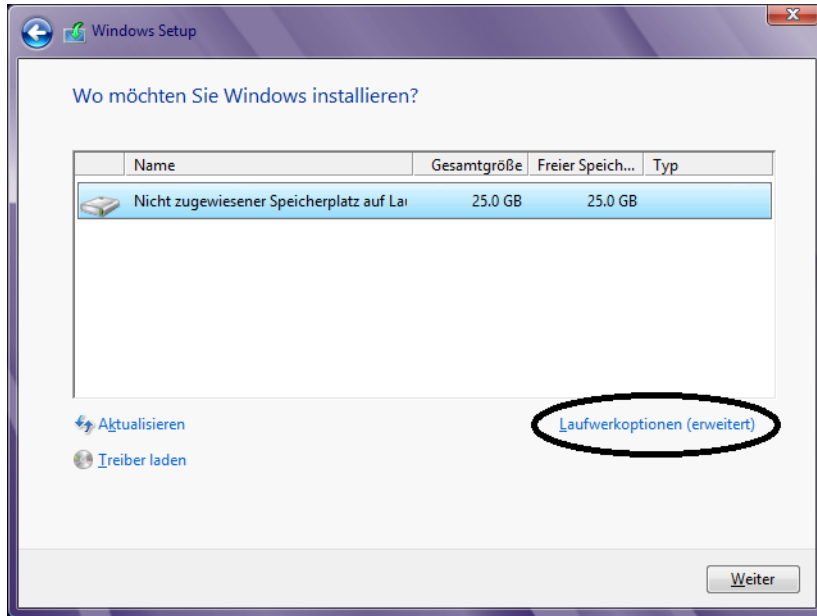
Sie werden gebeten, die Art der Installation zu wählen, die Sie durchführen wollen.



Windows 8: Installation und Upgrade

- 8** Wählen Sie **Benutzerdefiniert: nur Windows installieren (für fortgeschrittene Benutzer)**.

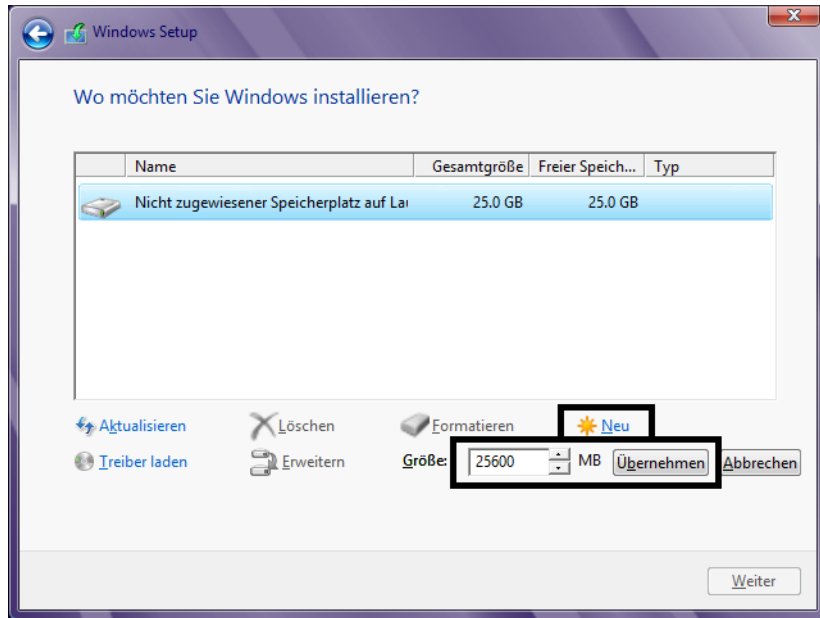
Sie werden gefragt, wo Sie Windows installieren wollen.



- 9** Wählen Sie aus, wo Sie Windows 8 installieren wollen.

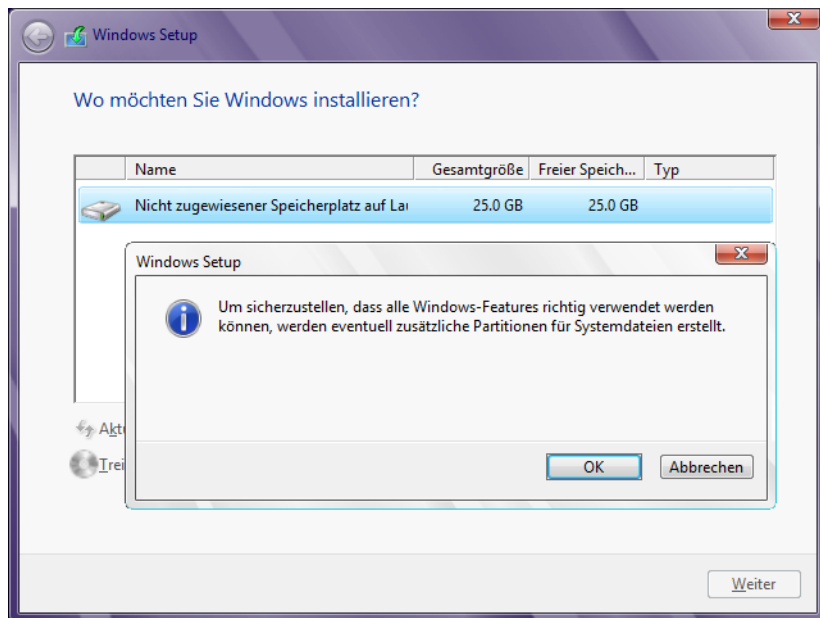
WICHTIG Wenn auf Ihrem Computer oder Gerät bereits formatierte Partitionen vorhanden sind, wählen Sie die Partition, auf der Sie Windows 8 installieren wollen, und springen Sie zu Schritt 16.

- 10** Klicken oder tippen Sie auf **Laufwerksoptionen (erweitert)**, um eine Liste der Optionen zur Verwaltung des verfügbaren Speicherplatzes zu öffnen.
- 11** Klicken oder tippen Sie auf **Neu** und geben Sie die Größe der Partition an, die für Windows 8 erzeugt werden soll.



12 Klicken oder tippen Sie auf **Übernehmen**.

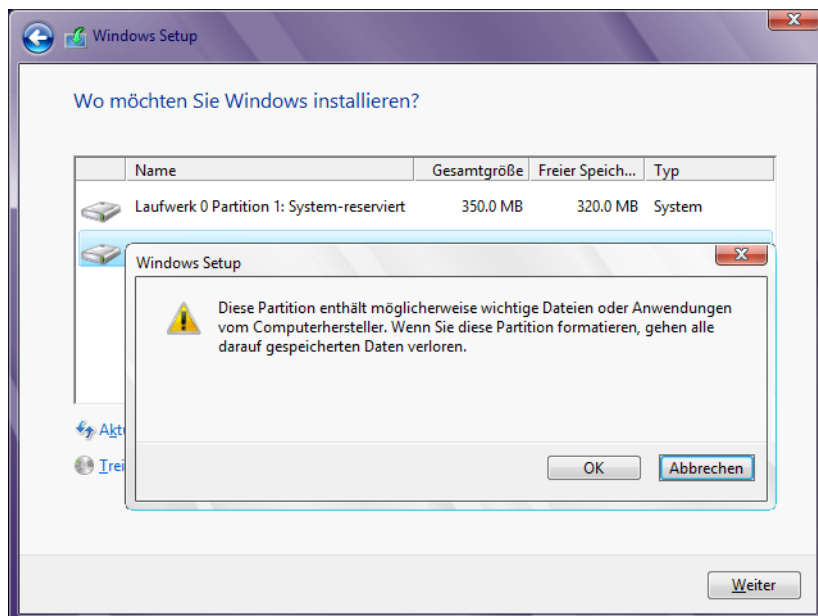
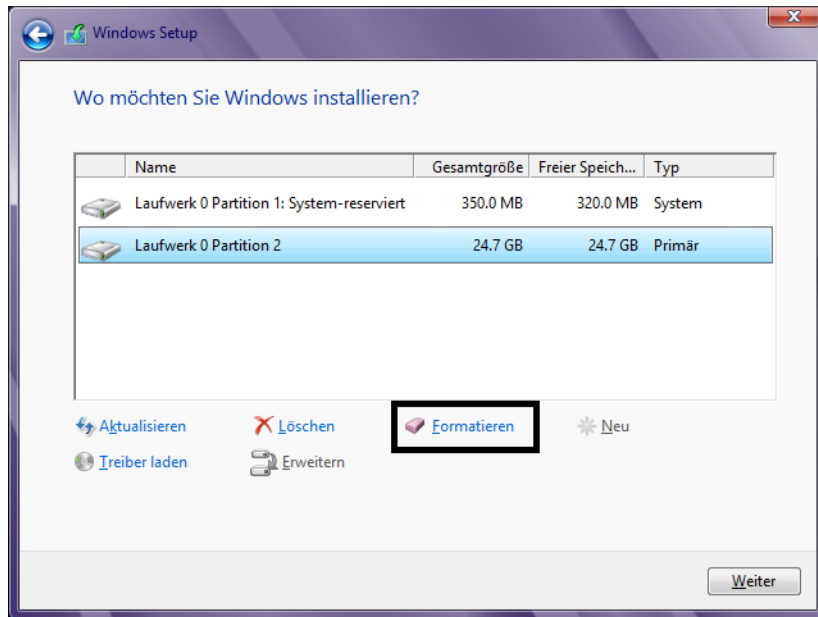
Sie werden informiert, dass Windows eventuell zusätzliche Partitionen für Systemdateien anlegt.



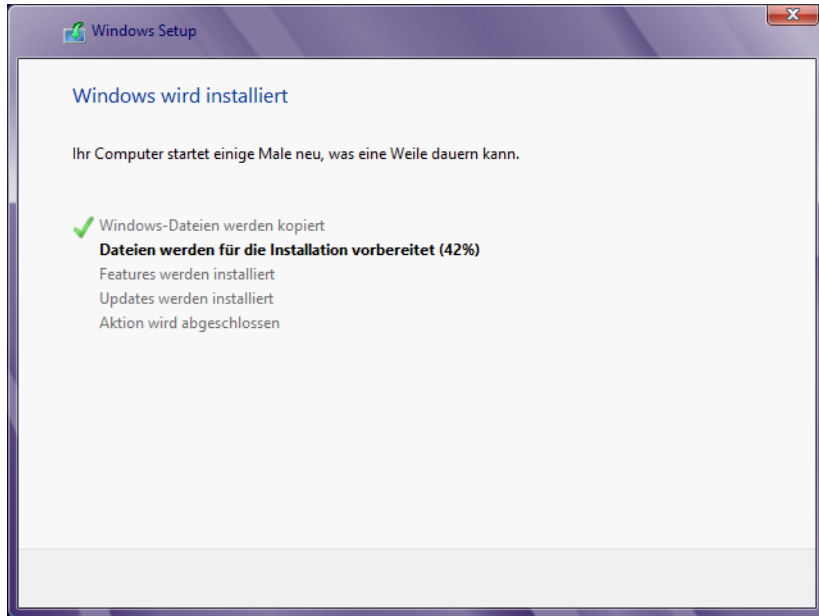
Windows 8: Installation und Upgrade

- 13** Klicken oder tippen Sie auf **OK**.
- 14** Wählen Sie die Partition, die Sie gerade angelegt haben, und klicken oder tippen Sie auf **Formatieren**.

Sie werden darüber informiert, dass alle Daten auf dieser Partition verloren gehen.



- 15** Klicken oder tippen Sie auf **OK**, um zu bestätigen, dass die Partition formatiert werden soll.
- 16** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**, um den Installationsprozess zu starten.



- 17** Warten Sie, bis der Installationsprozess zu Ende ist und Ihr System neu startet. Jetzt beginnt die Anpassung Ihrer Windows 8-Installation.
- 18** Wählen Sie die Farbe, die Sie für Ihre Windows 8-Installation verwenden wollen, und legen Sie den Namen für Ihren Computer oder Ihr Gerät fest.

WICHTIG Wenn Sie Windows 8 auf einem Laptop oder einem Gerät mit einer WLAN-Karte installieren, werden Sie aufgefordert, das Funknetz auszuwählen, mit dem Sie sich verbinden möchten, und die entsprechenden Verbindungsdaten einzugeben.

- 19** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**, um weitere wichtige Einstellungen zu konfigurieren.

Anpassen

Suchen Sie eine Farbe aus, und weisen Sie Ihrem PC einen beliebigen Namen zu. Weitere Anpassungen sind später möglich.



Name des PCs

MeinComputer X



Weiter

← Einstellungen

Express-Einstellungen

Sie können die folgenden Einstellungen anpassen oder die Express-Einstellungen auswählen. Falls Sie sich für die Express-Einstellungen entscheiden, sendet der PC gelegentlich Informationen an Microsoft und wird Folgendes erledigen:

- Wichtige und empfohlene Updates automatisch installieren
- PC vor unsicheren Dateien und Websites schützen
- „Do Not Track“ (nicht nachverfolgen) in Internet Explorer aktivieren.
- Informationen an Microsoft übermitteln, um zur Verbesserung von Microsoft-Software, -Diensten und -Positionsdiensten beizutragen
- Online nach Lösungen für Probleme suchen
- Angepasste App-Inhalte auf Basis von PC-Standort, Name und Profilbild zulassen
- Freigabe und Verbindung mit Geräten in diesem Netzwerk aktivieren

Weitere Informationen zu Express-Einstellungen

Datenschutzbestimmungen



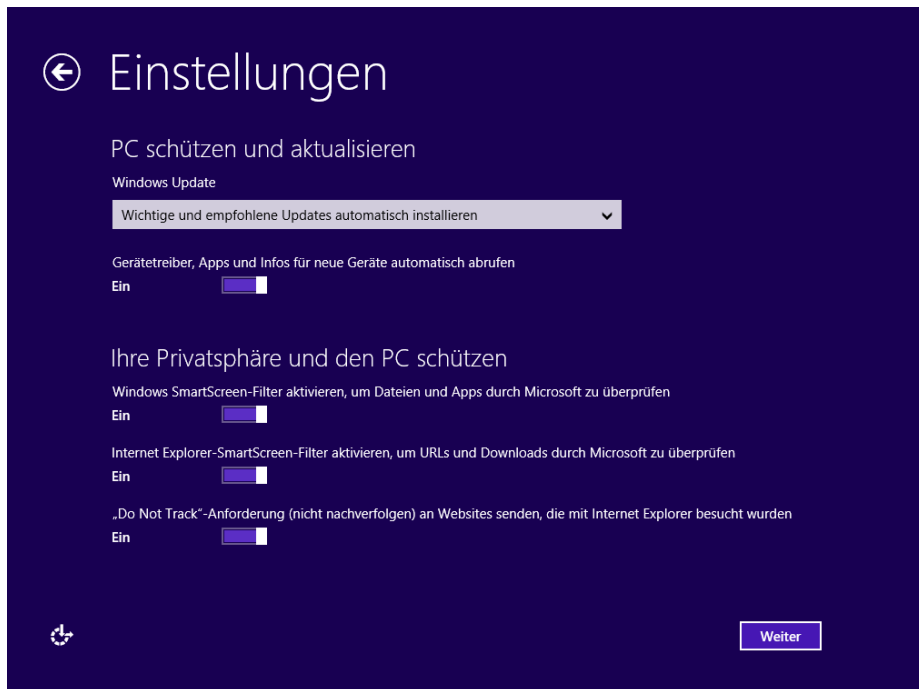
Express-Einstellungen verwenden

Anpassen

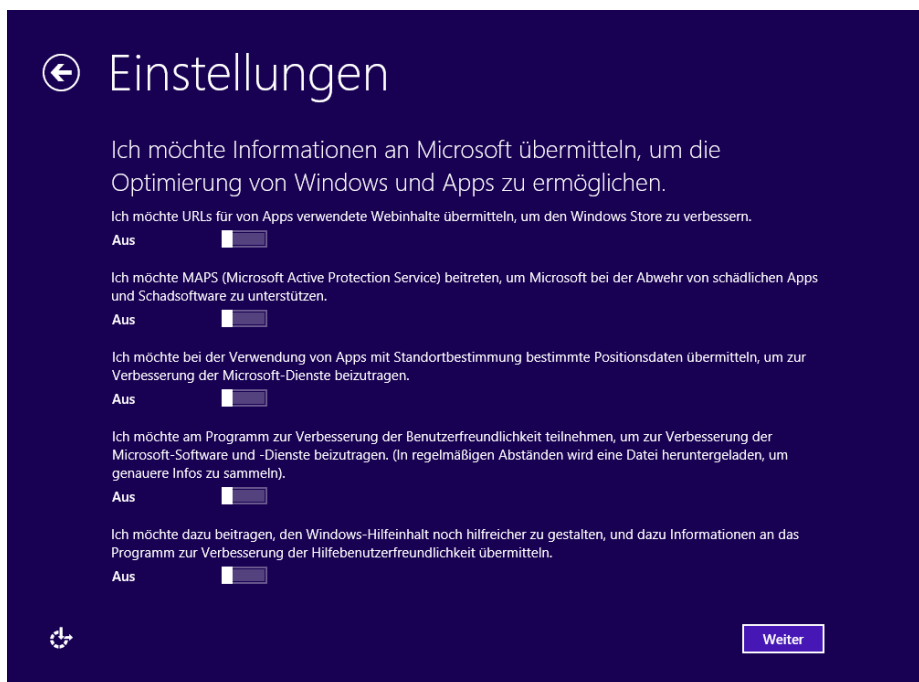
- 20** Klicken oder tippen Sie auf **Anpassen**, um die Windows 8-Einstellungen einzeln durchzugehen und anzupassen.



- 21** Wählen Sie, ob Sie die Dateifreigabe aktivieren wollen.
- 22** Wählen Sie, wie Windows 8 Ihren Computer oder Ihr Gerät schützen und aktualisieren soll. Setzen Sie dazu die Schalter auf **Ein** oder **Aus**.
- 23** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.
- 24** Wählen Sie, welche Art von Informationen Sie an Microsoft senden wollen, wenn Sie mit Windows 8 und bestimmten Apps arbeiten. Setzen Sie dazu die Schalter auf **Ein** oder **Aus**.

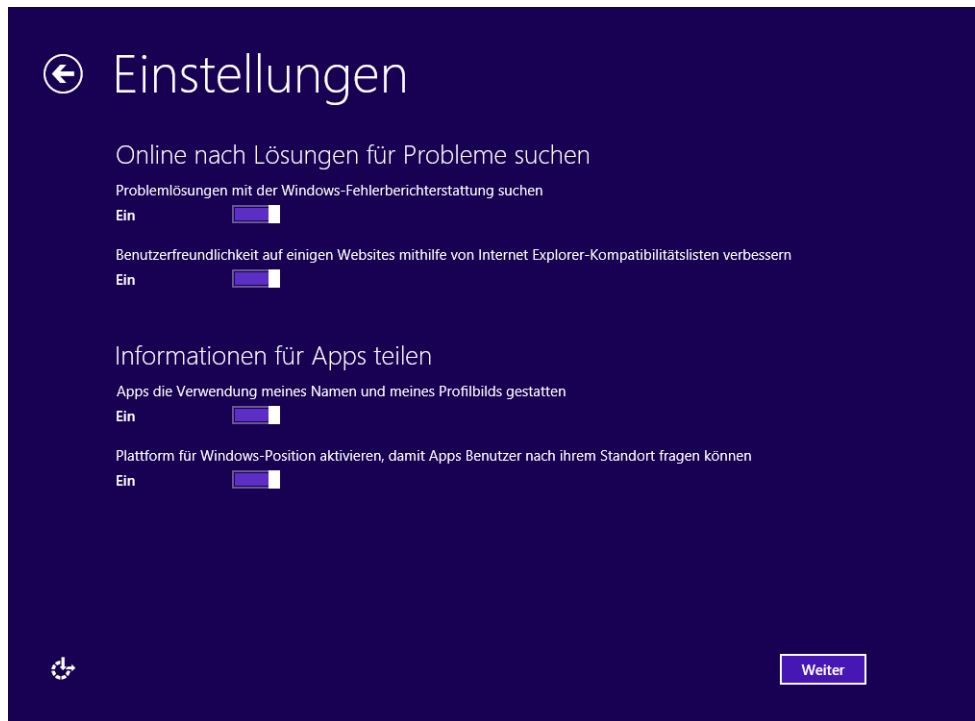


25 Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.



- 26** Entscheiden Sie, ob Windows 8 online nach Lösungen zu während des Betriebs auftretenden Problemen suchen soll und ob Apps Ihren Namen, Ihr Profilbild oder Ihre Standortdaten verwenden dürfen. Setzen Sie die Schalter für jede Einstellung entsprechend Ihren Wünschen auf **Ein** und **Aus**.
- 27** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden gebeten, sich mit einem Microsoft-Konto anzumelden.



- 28** Geben Sie die E-Mail-Adresse für Ihr Microsoft-Konto ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden gebeten, das Kennwort für Ihr Microsoft-Konto einzugeben.

WICHTIG Wenn Windows 8 keine aktive Internetverbindung findet (z.B. wenn es auf einem Laptop installiert wird, der noch nicht mit einem Funknetz verbunden ist), werden Sie aufgefordert, sich mit einem Netzwerk zu verbinden und sich dann über Ihr Microsoft-Konto anzumelden.

The screenshot shows the Windows 8 login screen with a dark blue background. At the top, the title 'Am PC anmelden' is displayed with a back arrow icon. Below the title, a message states: 'Verwenden Sie Ihre bevorzugte E-Mail-Adresse als Microsoft-Konto, um sich bei Windows anzumelden. Keine Sorge: Sie erhalten von uns keine Spams.' A text input field contains the email address 'seventutorials@live.com' with a clear button (X) to its right. Below the input field, a message says: 'Wenn Sie sich mit einem Microsoft-Konto bei Windows anmelden, können Sie Folgendes tun:' followed by a bulleted list: '• Apps aus dem Windows Store herunterladen.', '• Automatisch Onlineinhalte in Microsoft-Apps erhalten.', and '• Damit Ihre PCs dasselbe Erscheinungsbild haben, synchronisieren Sie die Einstellungen online, beispielsweise Browserverlauf, Kontobild und Farbe.' At the bottom left, there are three links: 'Datenschutzbestimmungen', 'Für eine neue E-Mail-Adresse registrieren', and 'Ohne Microsoft-Konto anmelden'. At the bottom right, there is a blue button labeled 'Weiter'.

- 29** Geben Sie Ihr Kennwort in dem entsprechenden Feld ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden aufgefordert, Informationen zur Sicherheitsprüfung einzugeben, die herangezogen werden, wenn Sie Ihr Konto wiederherstellen müssen.

The screenshot shows the Windows 8 password entry screen with a dark blue background. At the top, the title 'Geben Sie das Kennwort für Ihr Microsoft-Konto ein' is displayed with a back arrow icon. Below the title, a message states: 'Sie verfügen bereits über ein Microsoft-Konto. Es ist das Konto, das Sie für Messenger, Hotmail, Xbox LIVE oder Microsoft-Dienste verwenden.' Below this, there are two input fields: 'E-Mail-Adresse' with the value 'seventutorials@live.com' and 'Kennwort' with masked characters '*****' and a toggle icon. Below the password field, there is a link: 'Für ein neues Microsoft-Konto registrieren'. At the bottom right, there are two buttons: 'Weiter' and 'Abbrechen'.

- 30** Geben Sie die angeforderten Daten ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**. Windows 8 benötigt einige Zeit, um alle erforderlichen Vorbereitungen abzuschließen.

← Sicherheitsinfos hinzufügen

Wir werden die Informationen nur verwenden, um bei Bedarf Ihr Kennwort wiederherzustellen und das Konto zu sichern.

Telefonnummer

Alternative E-Mail-Adresse

Geheime Frage

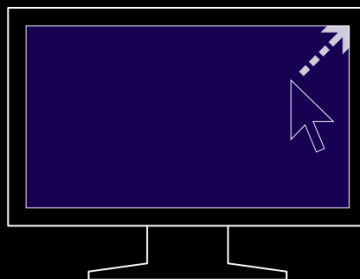
Antwort

Falls Sie Ihr Kennwort zurücksetzen müssen, senden wir einen Code an diese Telefonnummer als SMS oder als automatisierter Aufruf.

- 31** Während Sie darauf warten, dass die Vorbereitungen abgeschlossen werden, können Sie sich das Tutorium über die Navigation in Windows 8 ansehen.

Es erfolgt die erste Anmeldung bei Windows 8.

Bewegen Sie die Maus in eine der vier Ecken



NACHDEM SIE angemeldet sind, vergessen Sie nicht, das Installationsmedium auszuwerfen und an einem sicheren Ort aufzubewahren.

Sie können jetzt Windows 8 und alle dazugehörigen Features nutzen. Sie erhalten darüber hinaus eine E-Mail oder SMS, in der Sie aufgefordert werden, diesen Computer oder dieses Gerät als vertrauenswürdigen PC zu bestätigen. Dies ist wichtig, da Sie ohne diese Bestätigung nicht alle Synchronisierungsfeatures in Windows 8 nutzen können.

Wenn Sie Windows 8 bereits auf einem anderen Computer oder Gerät mit dem gleichen Microsoft-Konto verwenden, mit dem Sie sich hier angemeldet haben, werden alle Ihre Einstellungen von dem anderen Gerät automatisch auf diese Installation übertragen.

SIEHE AUCH Weitere Informationen über die Synchronisierung Ihrer Windows 8-Einstellungen und die Konfiguration dieses Features finden Sie in Kapitel 6, »SkyDrive«.

Vergessen Sie nach der Installation nicht, Windows 8 zu aktivieren. Sie können Windows 8 erst dann vollständig anpassen, wenn die Aktivierung von den PC-Einstellungen aus erfolgt ist.

Windows 8 parallel zu anderen Windows-Versionen installieren

Sie können auf Ihrem Computer oder Gerät problemlos mehrere Windows-Versionen parallel installieren. So können Sie beispielsweise Windows 8 neben Windows 7 ausführen und zwischen den Betriebssystemen nach Belieben hin- und herwechseln.

Die Installation von Windows 8 in einer Dual-Boot-Konfiguration unterscheidet sich kaum von der vollständigen Neuinstallation.

Sie benötigen eine separate Partition für Windows 8. Nachdem Sie diese angelegt haben, folgen Sie einfach den Schritten des vorherigen Abschnitts zur Installation von Windows 8. In Schritt 9 wählen Sie die Partition, die Sie nur für Windows 8 angelegt haben und fahren dann mit der Installation fort.

Windows 8 erkennt automatisch die anderen Windows-Betriebssysteme, die Sie installiert haben, und erzeugt die entsprechenden Booteinträge. Wenn Sie Ihren Computer oder Ihr Gerät starten, können Sie wählen, mit welchem Betriebssystem Sie hochfahren möchten.

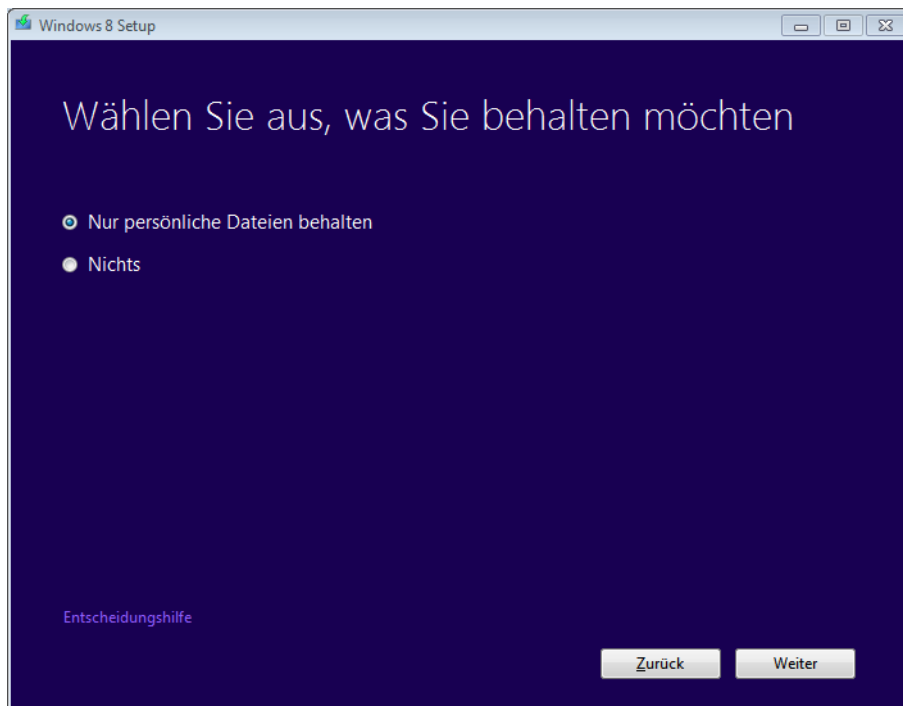
Wenn Sie mehr als zwei Windows-Versionen parallel ausführen möchten, installieren Sie Windows 8 am besten zuletzt. Frühere Windows-Versionen können den Booteintrag für Windows 8 nicht korrekt setzen, da es ein neueres Betriebssystem ist, das andere Technologien verwendet. Windows 8 hingegen kann die Booteinträge für frühere Windows-Versionen korrekt verwalten.

Windows 8 als Upgrade installieren

Es gibt Windows 8-Upgrades für Windows XP, Windows Vista und Windows 7. Der Prozess ist für alle diese Betriebssysteme gleich, allerdings gibt es Unterschiede hinsichtlich der Einstellungen, Dateien und Apps, die auf Windows 8 migriert werden können. Sie können die kommerziellen Editionen von Windows XP und Windows Vista auf Windows 8 Pro upgraden, Sie können auch alle kommerziellen Editionen von Windows 7 auf Windows 8 Pro upgraden; die Editionen Windows 7 Home Basic, Home Premium und Starter lassen sich nur auf Windows 8 Basic upgraden.

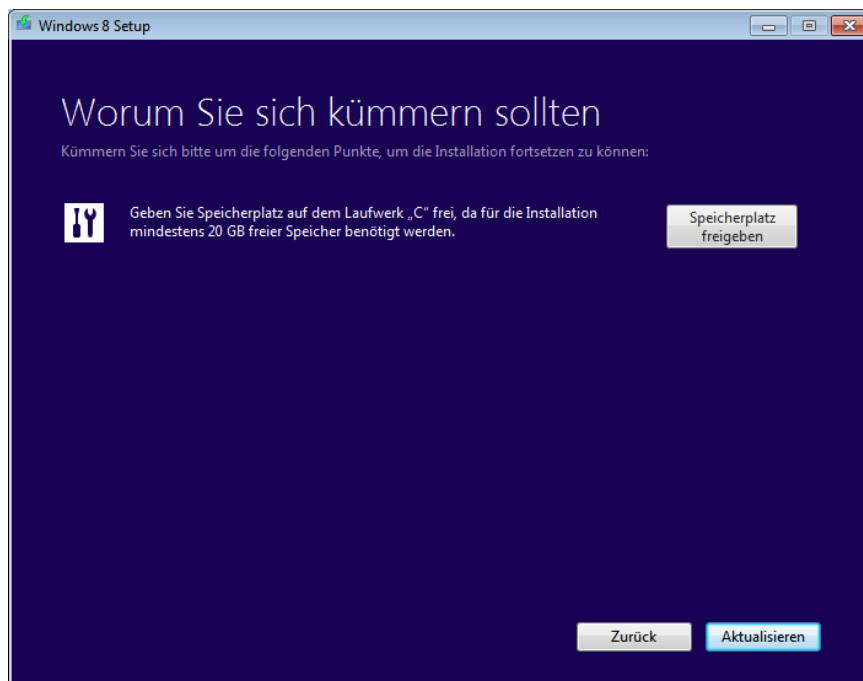
Während des Upgrade-Prozesses überprüft das Windows 8-Setup Ihr System und fordert Sie auf, auszuwählen, was Sie behalten wollen.

- **Windows-Einstellungen, persönliche Dateien und Apps behalten** Diese Variante ist nur verfügbar, wenn Sie von Windows 7 auf Windows 8 upgraden
- **Windows-Einstellungen und persönliche Dateien behalten** Diese Variante ist nur verfügbar, wenn Sie von Windows Vista auf Windows 8 upgraden
- **Nur persönliche Dateien behalten** Diese Variante ist verfügbar, wenn Sie von Windows XP, Windows Vista und Windows 7 auf Windows 8 upgraden
- **Nichts** Diese Variante ist verfügbar, wenn Sie von Windows XP, Windows Vista und Windows 7 auf Windows 8 upgraden



Um eine frühere Windows-Version auf Windows 8 aufzupgraden, legen Sie einfach das Windows 8-Installationsmedium in Ihr DVD- oder Blu-ray-Laufwerk und führen die Datei *setup.exe* aus. Der Windows 8-Installationsassistent wird gestartet und führt Sie Schritt für Schritt durch die Installation. Beim Upgraden fallen weniger Schritte an als bei der Neuinstallation, es müssen jedoch mehr Anforderungen erfüllt werden. Zum Beispiel benötigen Sie auf der Partition, auf der Ihr aktuelles Betriebssystem installiert ist, mindestens 20 GB freien Speicher, um Windows 8 zu installieren und das alte Betriebssystem zu behalten, bis die Installation abgeschlossen ist. Die 20 GB müssen zusätzlich zu dem vom aktuellen Betriebssystem belegten Speicherplatz frei sein.

Beeindruckend an dem Upgrade-Assistenten ist, dass er automatisch prüft, ob alle Voraussetzungen erfüllt sind, um mit dem Upgraden fortzufahren. Wenn nicht, erhalten Sie eine Zusammenfassung der Probleme, die festgestellt wurden, und werden gebeten, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, bevor das Upgrade ausgeführt wird.



Das alte Betriebssystem wird behalten, sodass Sie bei irgendwelchen Problemen mit dem Upgrade zu der vorherigen Windows-Installation zurückkehren können.

Die frühere Windows-Version wird erst entfernt, wenn das Upgrade erfolgreich installiert wurde.

WICHTIG Eine sehr wichtige Voraussetzung ist, dass Sie nicht von einer 32-Bit-Version auf eine 64-Bit-Version (oder umgekehrt) upgraden können. Wenn Sie eine andere Version

gekauft haben, müssen Sie eine komplette Neuinstallation durchführen und Ihre Dateien, Einstellungen und Apps von Hand verschieben.

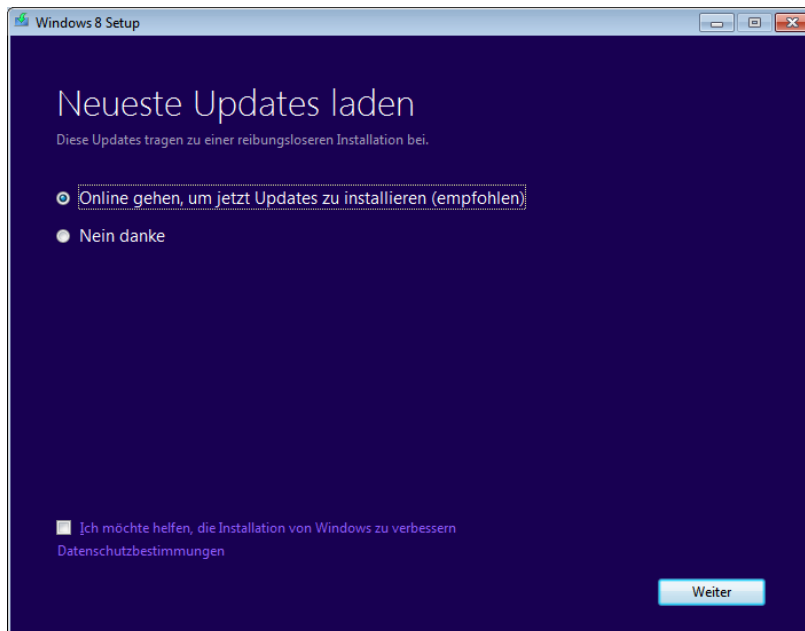
In der folgenden Übung werden Sie von Windows 7 auf Windows 8 upgraden. Der Upgrade-Prozess von Windows XP oder Windows Vista auf Windows 8 ist sehr ähnlich und Sie können fast die gleichen Schritte durchführen, auch wenn einige Optionen sich leicht unterscheiden können.

LEGEN SIE das Windows 8-Installationmedium in Ihr DVD- oder Blu-ray-Laufwerk. Öffnen Sie den Explorer und führen Sie die auf der DVD oder Blu-ray Disc gespeicherte Datei setup.exe aus. Achten Sie darauf, alle aktiven Programme zu schließen, bevor Sie das Upgrade ausführen. Sie sollten den Produktschlüssel von Windows 8 zur Hand haben.

- 1 Warten Sie, bis die Setupdateien vorbereitet sind.

Sie werden während des Upgrade-Prozesses gefragt, ob Sie die neuesten Updates installieren wollen.

- 2 Lassen Sie die Option **Online gehen, um jetzt Updates zu installieren** ausgewählt und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

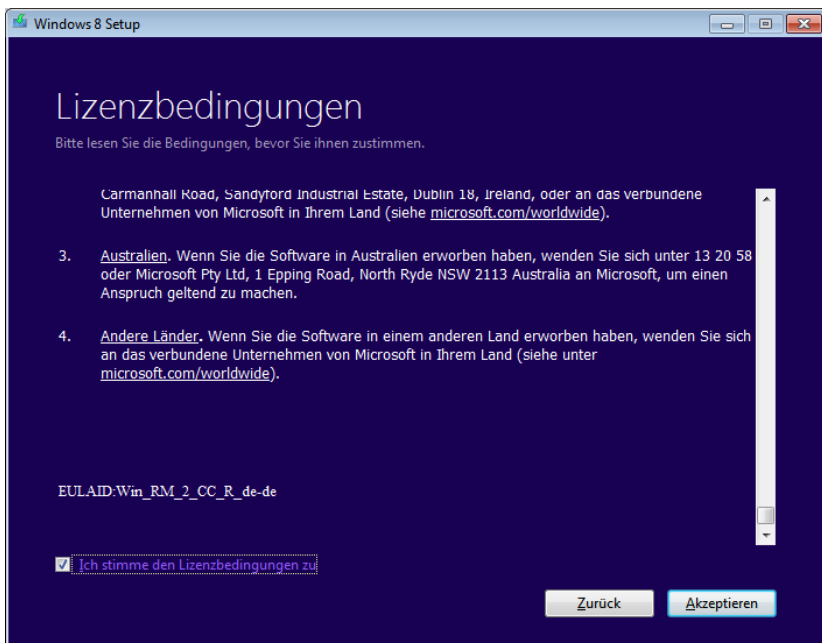
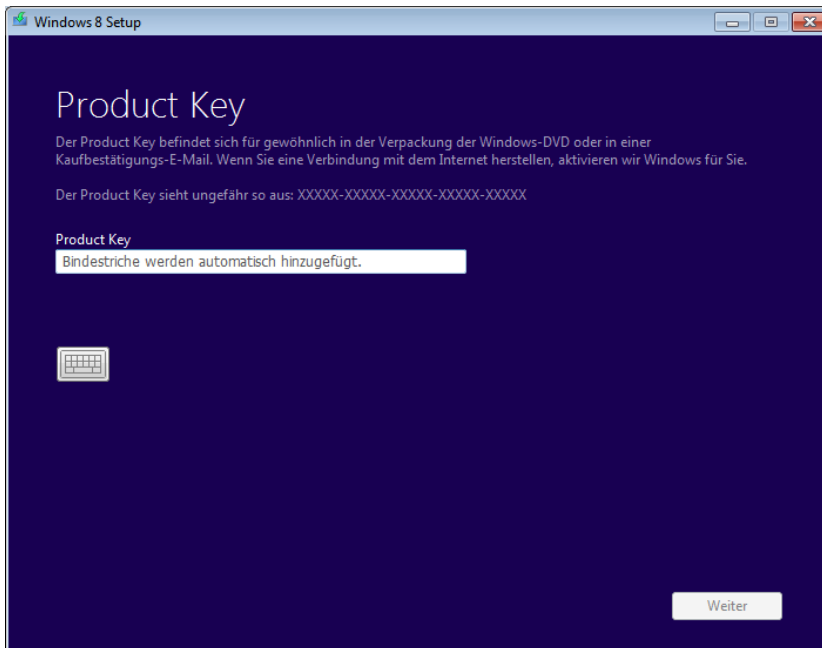


- 3 Geben Sie den Produktschlüssel von Windows 8 ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden aufgefordert, die Lizenzbedingungen zu akzeptieren.

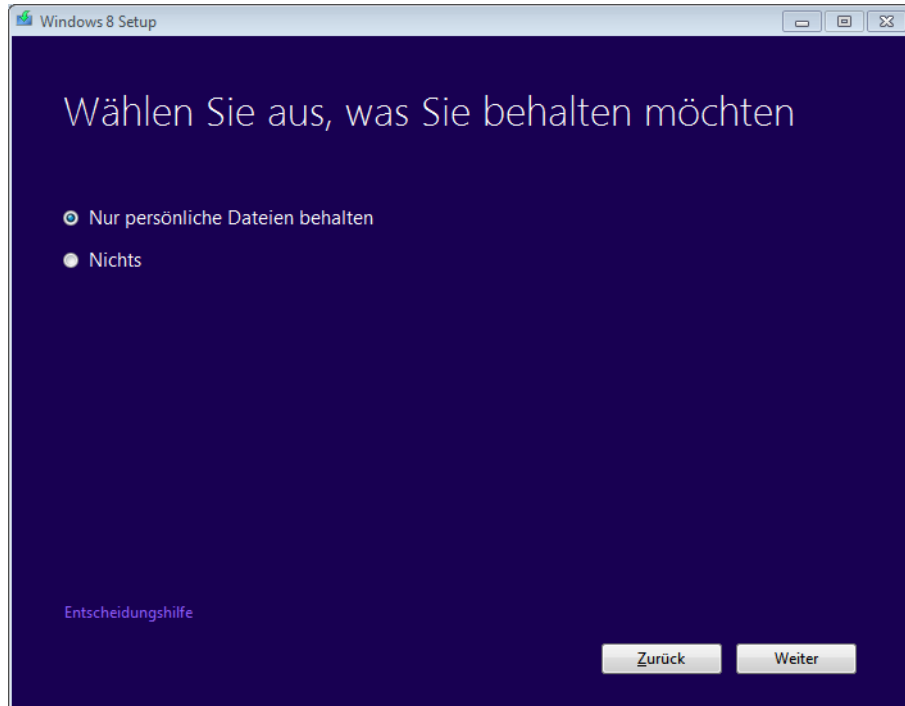
Windows 8: Installation und Upgrade

- 4 Lesen Sie die Lizenzbedingungen und markieren Sie **Ich stimme den Lizenzbedingungen zu**. Klicken oder tippen Sie auf **Akzeptieren**.



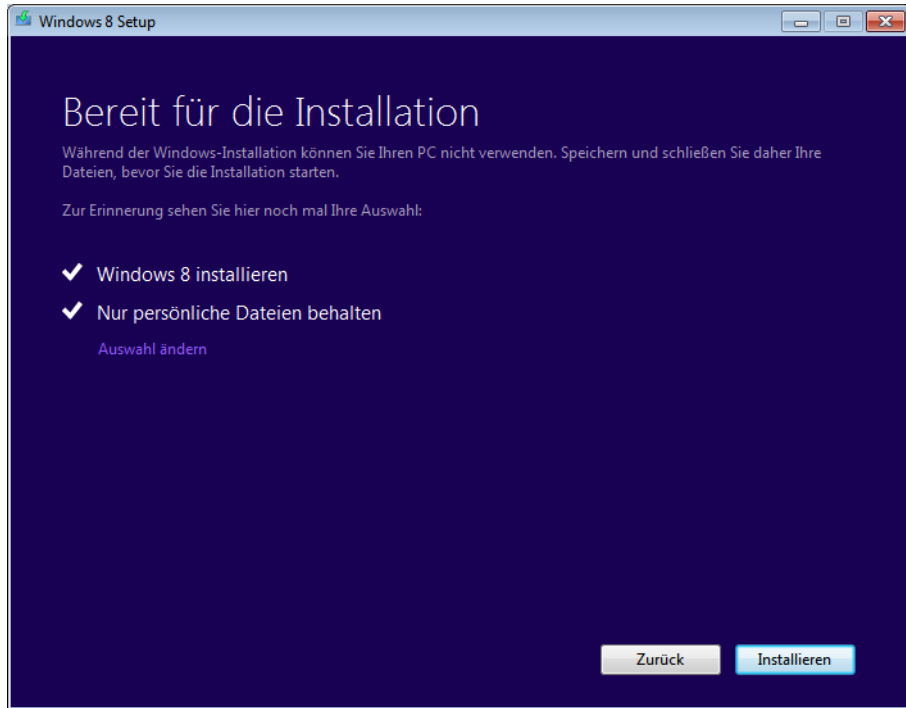
- 5** Wählen Sie, was Sie beim Upgraden behalten wollen und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie erhalten eine Zusammenfassung der Schritte beim Upgraden.



WICHTIG Wenn eine der Voraussetzungen für den Upgrade-Prozess nicht erfüllt wird, erhalten Sie eine Zusammenfassung der Punkte, die geändert werden müssen. Sie können mit dem Upgraden erst fortfahren, wenn Sie diese Probleme gelöst haben.

- 6** Wenn Sie soweit fertig sind, dass Sie mit dem Upgrade fortfahren können, klicken Sie auf **Installieren**.

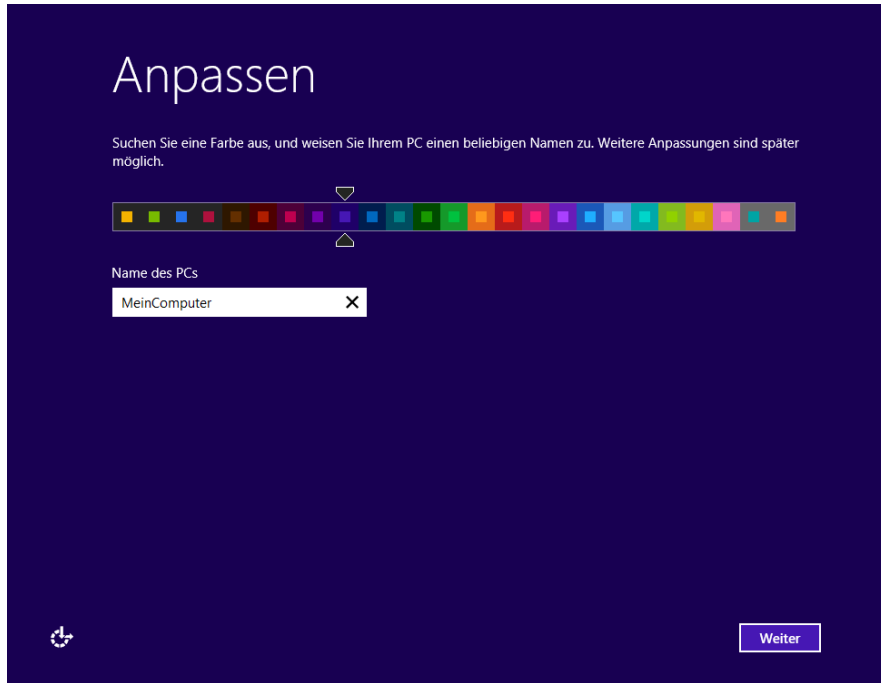


- 7** Warten Sie, bis der Installationsprozess abgeschlossen ist.

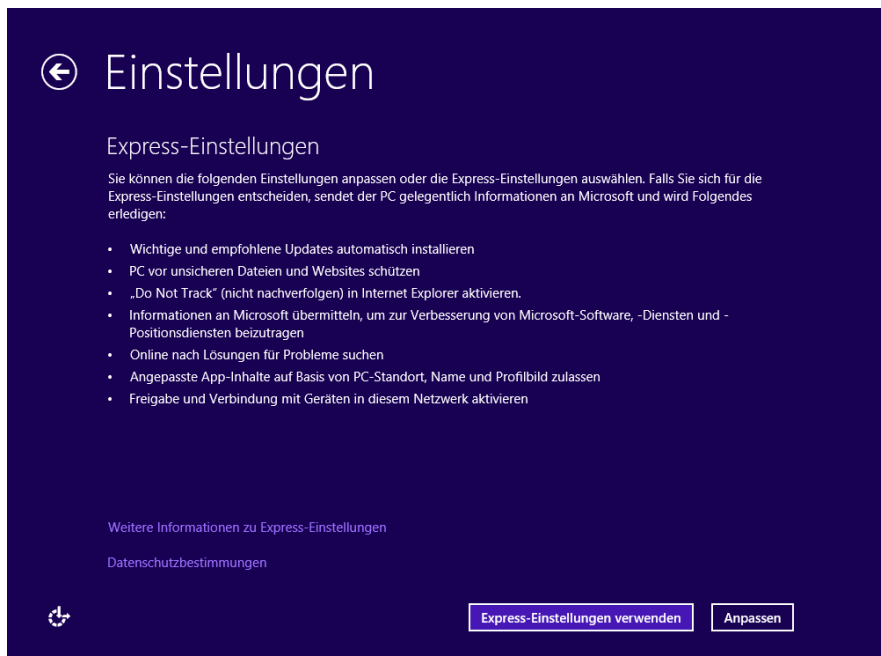
Wenn irgendwelche Probleme auftreten, wird die alte Windows-Installation automatisch wiederhergestellt. Nach mehrmaligem Neustarten beginnt der Prozess der Anpassung.



- 8** Wählen Sie die Farbe, die Sie für Ihre Windows 8-Installation verwenden wollen.
- 9** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**, um die Konfiguration weiterer wichtiger Einstellungen zu starten.



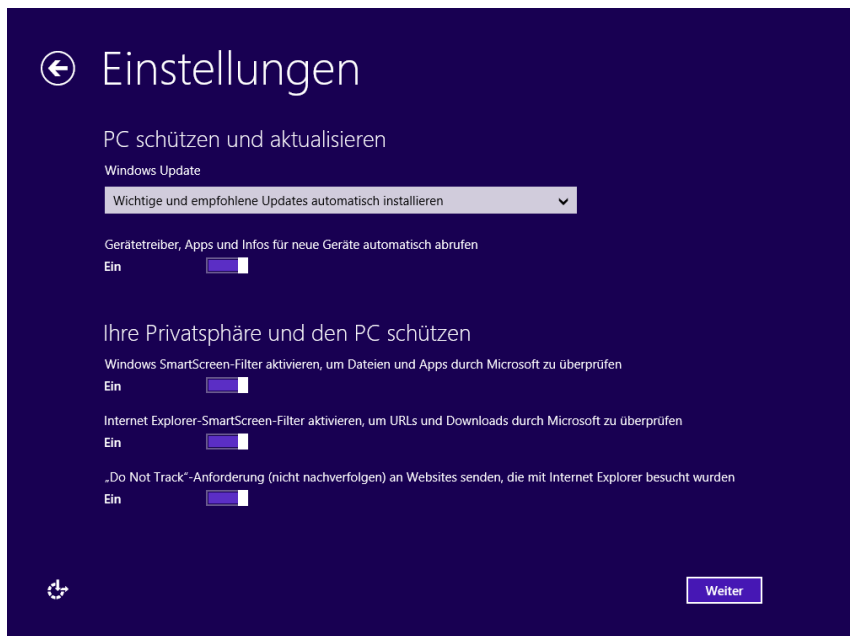
- 10** Klicken oder tippen Sie auf **Anpassen**, um die Windows 8-Einstellungen im Detail anzupassen.



- 11** Wählen Sie, ob Sie die Dateifreigabe aktivieren wollen.



- 12** Wählen Sie, wie Windows 8 Ihren Computer oder Ihr Gerät schützen und aktualisieren soll, indem Sie die Schalter auf **Ein** oder **Aus** setzen.



- 13** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.
- 14** Wählen Sie, welche Art von Informationen Sie an Microsoft senden wollen, wenn Sie mit Windows 8 und bestimmten Apps arbeiten. Setzen Sie dazu die Schalter auf **Ein** oder **Aus**.
- 15** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

← Einstellungen

Ich möchte Informationen an Microsoft übermitteln, um die Optimierung von Windows und Apps zu ermöglichen.

Ich möchte URLs für von Apps verwendete Webinhalte übermitteln, um den Windows Store zu verbessern.
Aus ☐

Ich möchte MAPS (Microsoft Active Protection Service) beitreten, um Microsoft bei der Abwehr von schädlichen Apps und Schadsoftware zu unterstützen.
Aus ☐

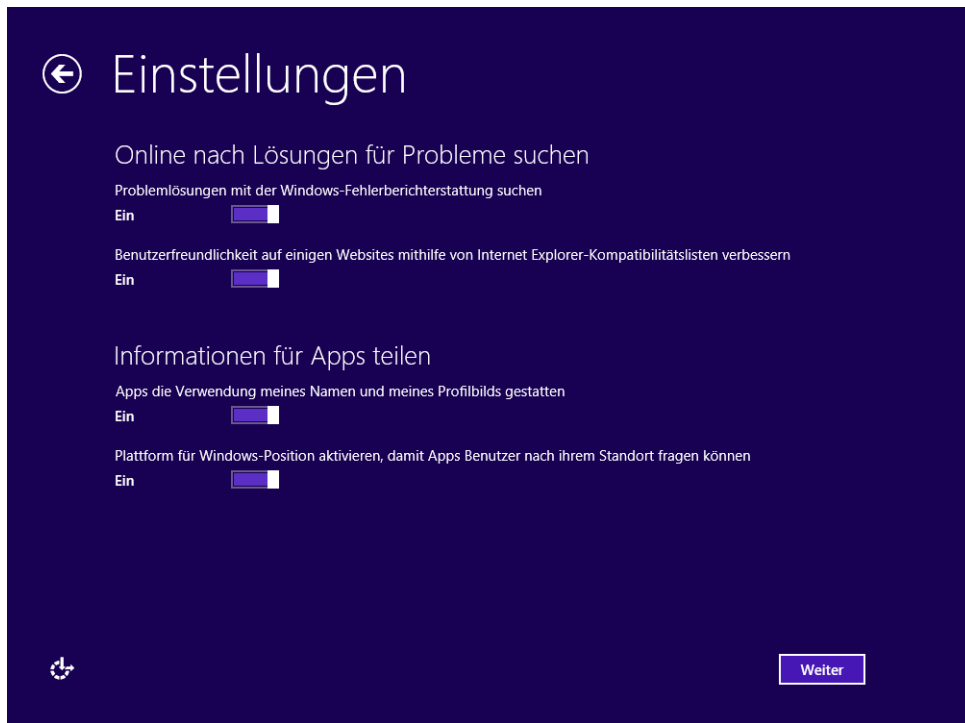
Ich möchte bei der Verwendung von Apps mit Standortbestimmung bestimmte Positionsdaten übermitteln, um zur Verbesserung der Microsoft-Dienste beizutragen.
Aus ☐

Ich möchte am Programm zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit teilnehmen, um zur Verbesserung der Microsoft-Software und -Dienste beizutragen. (In regelmäßigen Abständen wird eine Datei heruntergeladen, um genauere Infos zu sammeln).
Aus ☐

Ich möchte dazu beitragen, den Windows-Hilfeinhalt noch hilfreicher zu gestalten, und dazu Informationen an das Programm zur Verbesserung der Hilfebenutzerfreundlichkeit übermitteln.
Aus ☐

Weiter

- 16** Entscheiden Sie, ob Windows 8 online nach Lösungen zu während des Betriebs aufgetauchten Problemen suchen soll und ob Apps Ihren Namen, Ihr Profilbild oder Ihre Standortdaten verwenden dürfen. Setzen Sie die Schalter für jede Einstellung entsprechend Ihren Wünschen auf **Ein** und **Aus**.



17 Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Um sich anzumelden, werden Sie gebeten, das Kennwort des Benutzerkontos einzugeben, das Sie in der vorherigen Windows-Version verwendet haben.

18 Geben Sie das Kennwort ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden gebeten, die Adresse Ihres Microsoft-Kontos einzugeben.

19 Geben Sie die E-Mail-Adresse für Ihr Microsoft-Konto ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden gebeten, das Kennwort für Ihr Microsoft-Konto einzugeben.

← Am PC anmelden

Verwenden Sie Ihre bevorzugte E-Mail-Adresse als Microsoft-Konto, um sich bei Windows anzumelden. Keine Sorge: Sie erhalten von uns keine Spams.

seventutorials@live.com



Wenn Sie sich mit einem Microsoft-Konto bei Windows anmelden, können Sie Folgendes tun:

- Apps aus dem Windows Store herunterladen.
- Automatisch Onlineinhalte in Microsoft-Apps erhalten.
- Damit Ihre PCs dasselbe Erscheinungsbild haben, synchronisieren Sie die Einstellungen online, beispielsweise Browserverlauf, Kontobild und Farbe.

[Datenschutzbestimmungen](#)

[Für eine neue E-Mail-Adresse registrieren](#)

[Ohne Microsoft-Konto anmelden](#)



Weiter

- 20** Geben Sie Ihr Kennwort in dem entsprechenden Feld ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden aufgefordert, Informationen zur Sicherheitsprüfung einzugeben, die herangezogen werden, wenn Sie Ihr Konto wiederherstellen müssen.

← Geben Sie das Kennwort für Ihr Microsoft-Konto ein

Sie verfügen bereits über ein Microsoft-Konto. Es ist das Konto, das Sie für Messenger, Hotmail, Xbox LIVE oder Microsoft-Dienste verwenden.

E-Mail-Adresse

seventutorials@live.com

Kennwort

••••••••



[Für ein neues Microsoft-Konto registrieren](#)

Weiter

Abbrechen

Windows 8: Installation und Upgrade

- 21** Geben Sie die angeforderten Daten ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.
Windows 8 benötigt einige Zeit, um alle erforderlichen Vorbereitungen abzuschließen.

- 22** Während Sie darauf warten, dass die Vorbereitungen abgeschlossen werden, können Sie sich das Tutorium über die Navigation in Windows 8 ansehen.
Es erfolgt die erste Anmeldung bei Windows 8.

Bewegen Sie die Maus in eine der vier Ecken



WENN SIE angemeldet sind, vergessen Sie nicht, das Installationsmedium auszuwerfen und an einem sicheren Ort aufzubewahren.

Der Upgrade-Prozess ist damit abgeschlossen und Ihre Dateien, Einstellungen und Apps wurden gemäß Ihren Vorgaben migriert.

Zusammenfassung

- Bevor Sie Windows 8 installieren, informieren Sie sich über die erforderlichen Systemanforderungen und halten Sie einen gültigen Produktschlüssel bereit
- Wenn Sie Windows 8 parallel zu einer anderen Windows-Version installieren wollen (als sogenanntes Dual-Boot-Setup), installieren Sie Windows 8 zuletzt
- Sie können von Windows XP, Windows Vista und Windows 7 auf Windows 8 upgraden

Anhang B

B Ihre Daten und Einstellungen zu Windows 8 migrieren

In diesem Kapitel lernen Sie,

- wie Sie Ihre Daten und aktuellen Einstellungen von einem alten Computer auf einen neuen Windows 8-Computer übertragen
- wie Sie EasyTransfer verwenden

Als Besitzer eines neuen Windows 8-Computers oder -Geräts sind Sie sicher daran interessiert, Ihre Daten und Einstellungen von Ihrem alten Computer zu übernehmen. Wenn auf Ihrem alten Computer bereits eine Windows-Version installiert ist, können Sie eines von vielen Tools dafür verwenden.

Eines der besten kostenlosen Tools, das Ihnen Microsoft seit Windows Vista hierfür zur Verfügung stellt, ist Windows-EasyTransfer. Mit diesem Tool erstellen Sie eine Sicherung Ihrer alten Daten und Einstellungen und spielen diese Sicherung dann auf Ihren neuen Windows 8-Computer auf.

In diesem Kapitel werden wir Ihnen Schritt für Schritt zeigen, wie Sie mit Windows-EasyTransfer Ihre Daten und Einstellungen übernehmen können.

Ihre Daten mit Windows-EasyTransfer auf Windows 8 übertragen

EasyTransfer gibt es als Tool seit Windows XP. Benutzer können damit Dateien und Einstellungen zwischen Windows-Computern oder -Geräten austauschen oder Dateien und Einstellungen früherer Windows-Versionen bzw. anderer Windows 8-Installationen auf Ihren Windows 8-Computer migrieren.

Wenn Sie auf Ihrem alten Computer oder Gerät von einer früheren Windows-Version auf Windows 8 umgestiegen sind, müssen Sie keine Maßnahmen ergreifen, da die Daten und Einstellungen automatisch übernommen werden.

Haben Sie jedoch einen neuen Computer oder ein neues Gerät mit Windows 8 als Betriebssystem gekauft und beabsichtigen, Ihre Dateien und Einstellungen von Ihrem alten Computer auf Ihren neuen zu übertragen, ist Windows-EasyTransfer das Tool der Wahl.

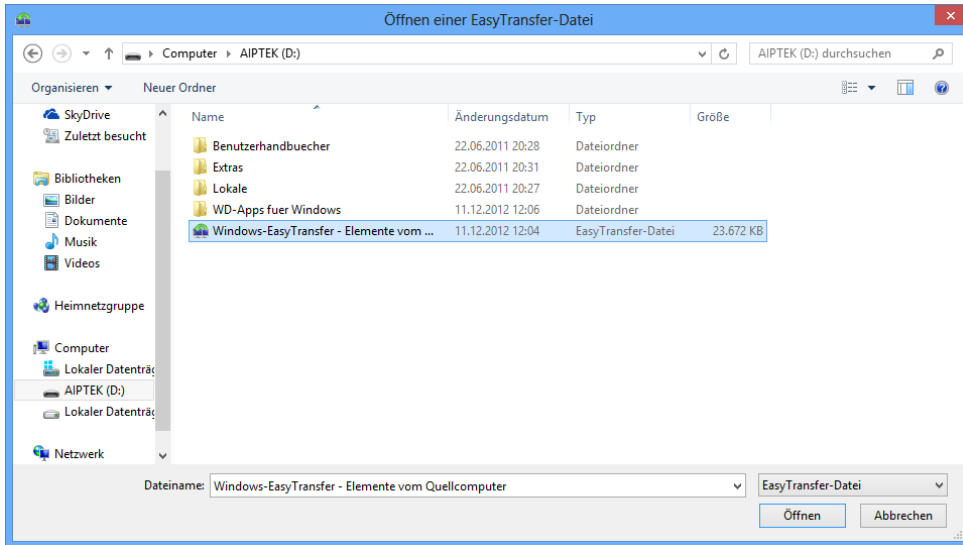
Ihre Daten und Einstellungen zu Windows 8 migrieren

Das Tool benötigt zur Übertragung von Elementen entweder ein EasyTransfer-Kabel (ein USB-zu-USB-Kabel) und eine Netzwerkverbindung oder ein externes Festplattenlaufwerk bzw. einen USB-Speicherstick. Externe Festplatten sind für die Übertragung am besten geeignet. Sie sind nicht nur kostengünstig, sondern verfügen auch über sehr viel Speicherplatz; außerdem können Sie damit Elemente von einem Computer auf einen anderen migrieren, die sich nicht im gleichen Netzwerk oder am gleichen physikalischen Ort befinden.

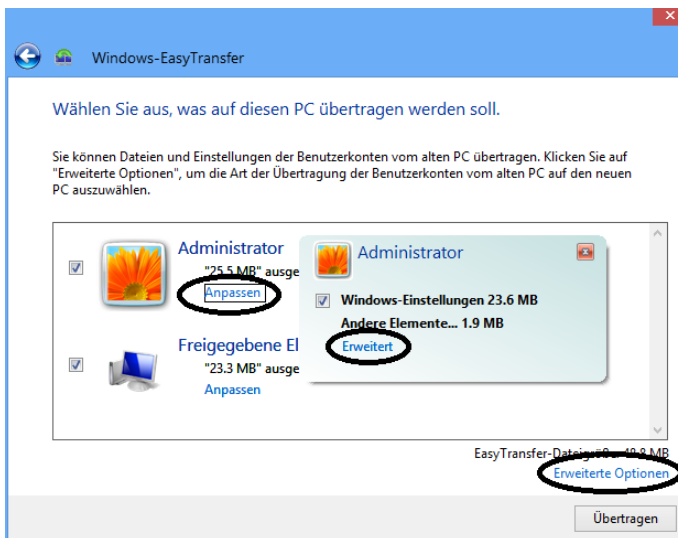


Der erste Schritt besteht darin, Ihre Daten mithilfe von Windows-EasyTransfer auf Ihrem alten Computer oder Gerät zu sichern. Diese Daten werden in einer Datei mit der Erweiterung *.mig* (für Migration) gespeichert. Die Datei ist kennwortgeschützt, um sicherzustellen, dass keiner unerlaubt darauf zugreifen kann.

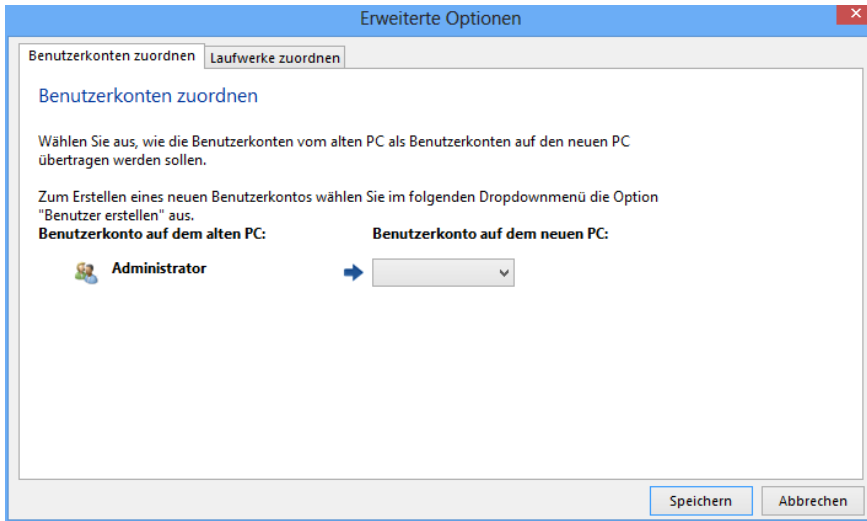
Auf dem Computer oder Gerät, auf dem Sie Ihre Daten übertragen wollen, wählen Sie dann eben diese Datei und geben das von Ihnen festgelegte Kennwort ein.



Bevor Ihre Daten auf den neuen Computer oder das Gerät übertragen werden, können Sie auswählen, welche Elemente migriert werden sollen. Standardmäßig überträgt Windows-EasyTransfer alle Daten, die in der Migrationsdatei enthalten sind. Über den Link **Anpassen** können Sie wählen, welche Art von Elementen Sie übertragen wollen. Für eine noch genauere Kontrolle klicken oder tippen Sie auf den Link **Erweitert**.

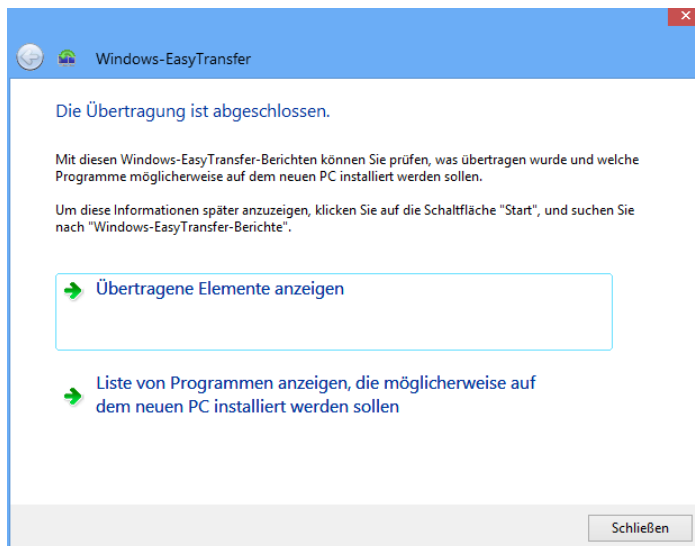


Über **Erweiterte Optionen** öffnen Sie ein neues, gleichnamiges Fenster, in dem Sie festlegen können, wie die Benutzerkonten oder Laufwerke von einem Computer auf den anderen übertragen und zugeordnet werden sollen.



Nach Beenden der Übertragung können Sie das EasyTransfer-Fenster schließen oder auf zwei Berichte zugreifen.

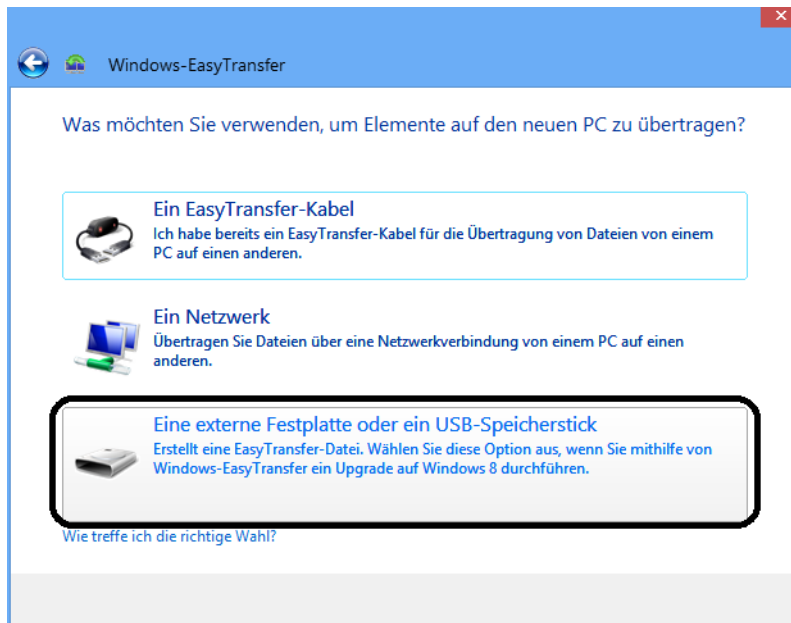
- **Übertragene Elemente anzeigen** zeigt eine Zusammenfassung der Elemente, die auf den neuen Computer oder das neue Gerät übertragen wurden
- **Liste von Programmen anzeigen, die möglicherweise auf dem neuen PC installiert werden sollen** zeigt eine Liste der Anwendungen, die auf Ihrem alten Computer installiert waren und nicht auf dem neuen Computer oder Gerät installiert sind. Sie können diese Liste als Anleitung verwenden, welche Programme auf Ihrem neuen Windows 8-Computer oder -Gerät noch nachzuinstallieren sind.



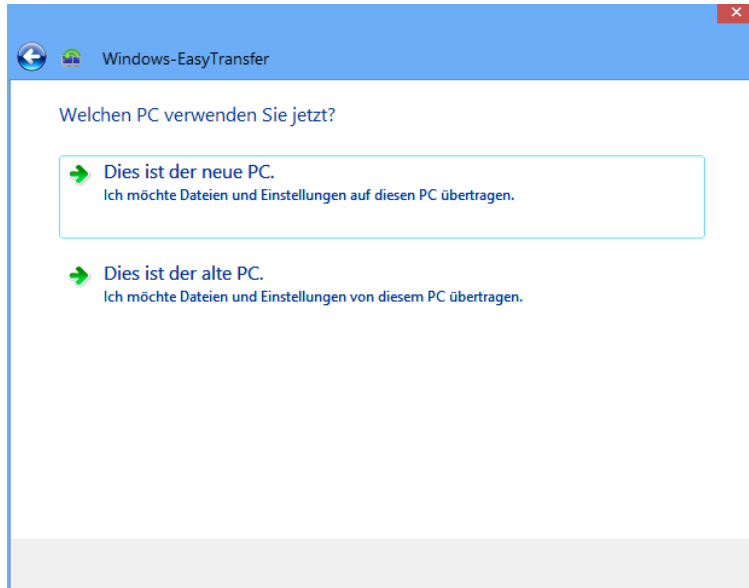
In der folgenden Übung werden Sie Ihre Dateien und Einstellungen mithilfe von Windows-EasyTransfer auf Ihren Windows 8-Computer übertragen. Die Übertragung erfolgt von einer externen Festplatte aus. Solche Festplatten haben eine große Speicherkapazität und sind daher am besten geeignet, um große Datenmengen zwischen Computern zu übertragen.

SICHERN SIE vorab Ihre Daten, indem Sie auf dem alten Computer Windows-EasyTransfer ausführen.

- 1** Geben Sie dann auf Ihrem neuen Windows 8-Computer oder -Gerät in der Startseite den Suchbegriff **Easy** ein.
- 2** Klicken oder tippen Sie auf das Suchergebnis **Windows-EasyTransfer** und verbinden Sie Ihren Computer mit der externen Festplatte, auf dem die EasyTransfer-Datei gespeichert ist.
- 3** Klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.
Sie werden gefragt, auf welchem Weg Sie die Elemente auf Ihren neuen Windows 8-Computer oder -Gerät übertragen wollen.
- 4** Klicken oder tippen Sie auf **Eine externe Festplatte oder ein USB-Speicherstick**.
Sie werden gefragt, an welchem PC Sie jetzt gerade sitzen.

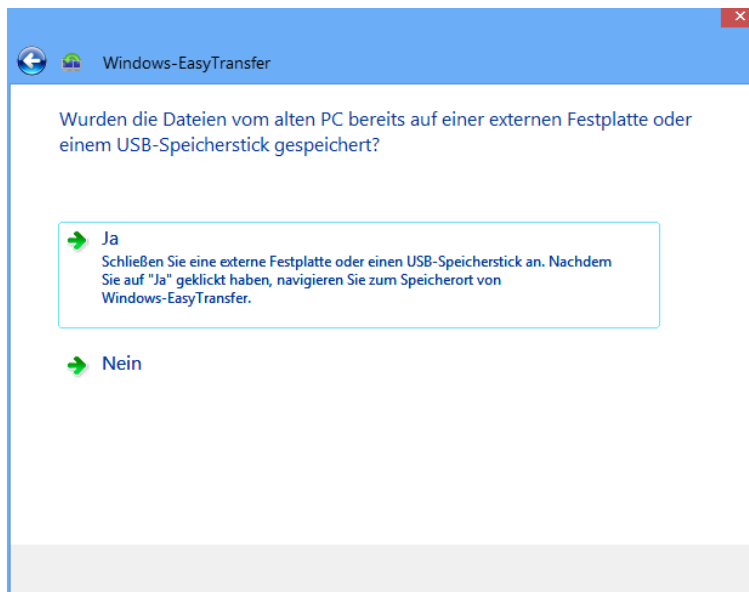


- 5** Klicken oder tippen Sie auf **Dies ist der neue PC**.
Sie werden gefragt, ob Windows-EasyTransfer Ihre Dateien von dem alten PC bereits auf eine externe Festplatte oder einen USB-Speicherstick gespeichert hat.



6 Klicken oder tippen Sie auf **Ja**.

Sie werden aufgefordert, zur EasyTransfer-Datei zu navigieren, in der die Daten vom alten Computer gespeichert sind, und sie auszuwählen.

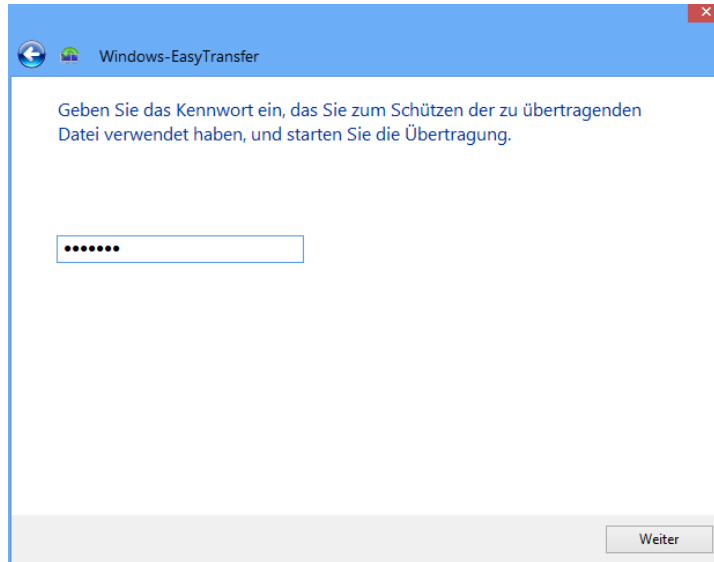


7 Wählen Sie die entsprechende Übertragungsdatei (mit der Erweiterung *.mig*).

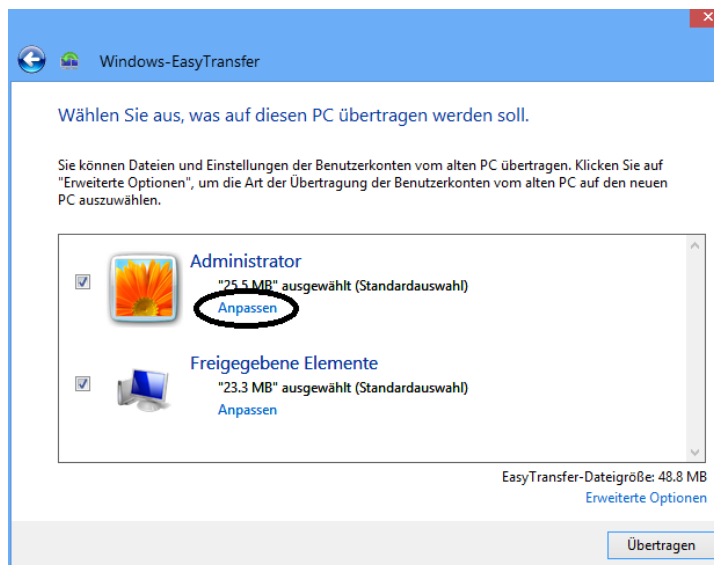
Sie werden aufgefordert, das Kennwort einzugeben, mit dem Sie die Übertragungsdatei geschützt haben.

- 8** Geben Sie das Kennwort ein und klicken oder tippen Sie auf **Weiter**.

Sie werden gebeten, auszuwählen, was Sie auf den neuen PC übertragen wollen.

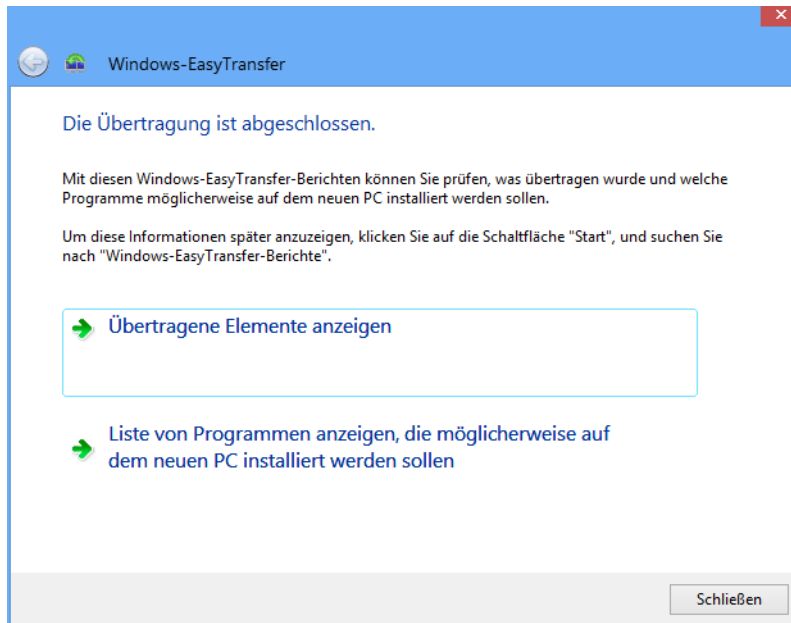


- 9** Klicken oder tippen Sie auf **Anpassen** und löschen Sie die Markierung vor den Elementen, die Sie nicht übertragen wollen.



- 10** Klicken oder tippen Sie auf **Übertragen** und warten Sie, bis die Übertragung abgeschlossen ist.

Sie werden informiert, dass Ihre Übertragung beendet wurde.



- 11** Klicken oder tippen Sie auf **Schließen**.

WERFEN SIE das externe Laufwerk aus, auf dem die EasyTransfer-Datei gespeichert ist.

Die ausgewählten Daten und Einstellungen wurden auf Ihren neuen Windows 8-Computer oder -Gerät übertragen.

Zusammenfassung

- Sie können Windows-EasyTransfer dazu nutzen, um Einstellungen und Programme von einem älteren Windows-Computer auf Ihren neuen Windows 8-Computer oder -Gerät zu übertragen
- Vor der Übertragung sollten Sie Ihre Daten und Einstellungen sichern
- Für die Übertragung großer Datenmengen verwenden Sie am besten eine externe Festplatte

Anhang C

C Mehrere Monitore in Windows 8

In diesem Kapitel lernen Sie,

- wie Sie mehrere Monitore in Windows 8 verwenden
- wie Sie die Anzeige des Bildes auf den verschiedenen Monitoren anpassen

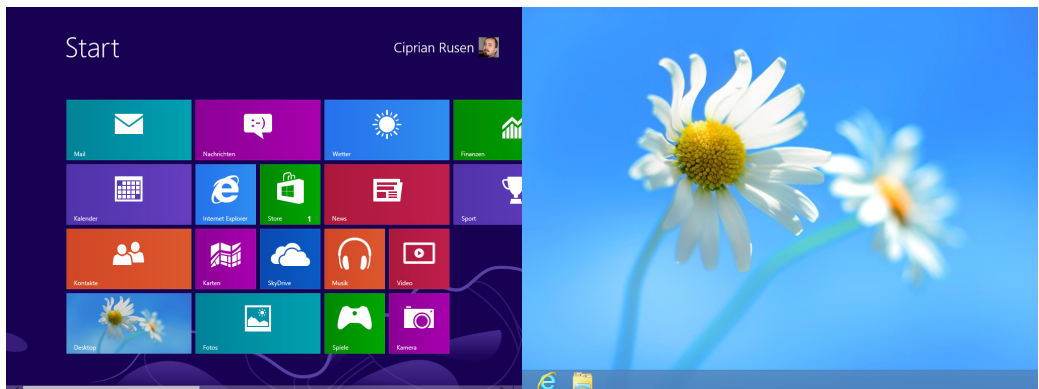
Eine der eher unauffälligen aber dennoch umso wichtigeren Neuerung von Windows 8 ist, dass es mehr Anzeigegeräte unterstützt als jede andere Windows-Version zuvor. So lässt sich Windows 8 nicht nur auf allen klassischen Anzeigegeräten ausführen, wie sie für Windows 7 und frühere Windows-Versionen üblich waren, sondern läuft zusätzlich auch auf sehr kleinen Touch-Bildschirmen (wie der 10,6-Zoll-Anzeige von Microsoft Surface) oder auf riesigen Bildschirmen mit einem Durchmesser von 82 Zoll.

Außerdem bietet Windows 8 für Systeme mit zwei oder mehr Monitoren bessere Unterstützung als die vorherigen Windows-Versionen. Bei zwei Monitoren können Sie die Startseite auf dem Hauptmonitor und den Desktop auf dem zweiten Monitor anzeigen. Sie können den Desktop auch auf beiden Monitoren anzeigen und die Taskleiste kann – im Gegensatz zu Windows 7 – auf beiden Monitoren eingeblendet werden.



In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie Windows 8 auf einem System mit zwei Monitoren verwenden und die Monitore individuell konfigurieren.

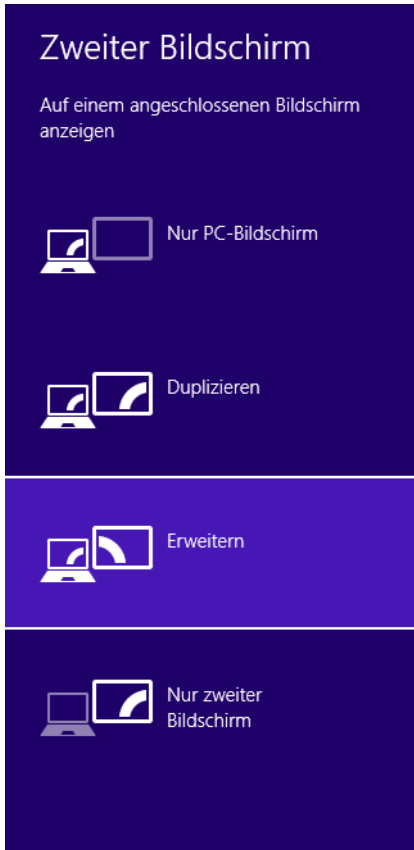
Windows 8 auf einem System mit zwei Monitoren

Wenn Sie Windows 8 auf einem System mit zwei Monitoren verwenden, wird die Startseite auf dem Hauptmonitor angezeigt und der Desktop auf dem anderen.

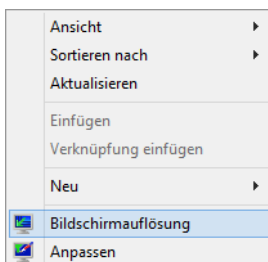


Mehrere Monitore in Windows 8

Mit der Tastenkombination  +  können Sie die Optionen für das zweite Anzeigegerät öffnen. Sie können wählen, ob Sie nur den Hauptmonitor verwenden, die Anzeige vom Hauptmonitor auf den zweiten Monitor duplizieren, die Anzeige vom Hauptmonitor auf den zweiten Monitor erweitern oder nur den zweiten Monitor verwenden wollen.

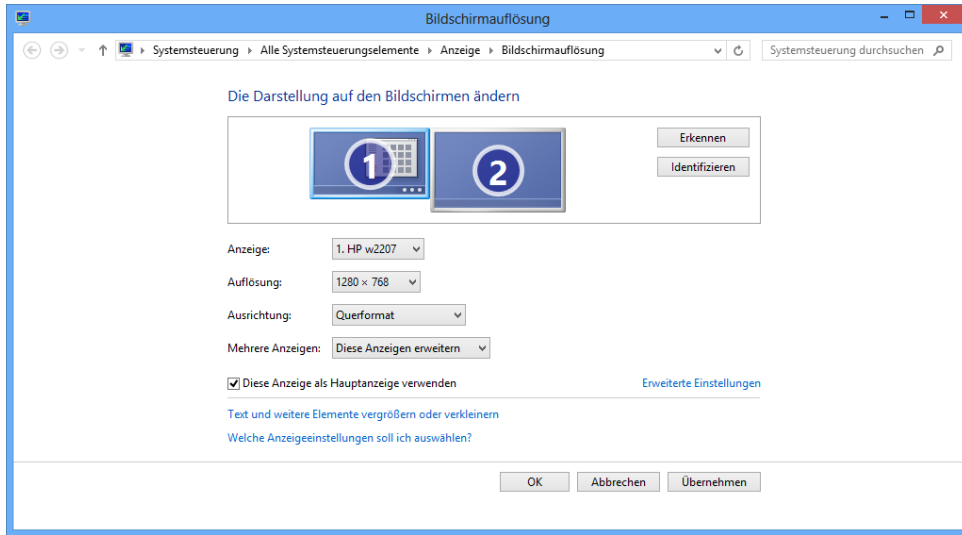


Um festzulegen, wie die Anzeige auf den Monitoren aussieht, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Desktop oder halten Sie den Finger auf dem Desktop gedrückt. Anschließend klicken oder tippen Sie im eingblendeten Kontextmenü auf **Bildschirmauflösung**.



Es erscheint das Fenster **Bildschirmauflösung**, in dem beide Monitore und ihre relativen Positionen zueinander angezeigt werden, wie Windows 8 sie identifiziert hat.

Sie können jeden Monitor an eine andere Position ziehen oder zwischen ihnen wechseln.



Nachdem Sie einen Monitor ausgewählt haben, können Sie die folgenden Parameter anpassen:

- **Anzeige:** das anzupassende Anzeigegerät
- **Auflösung:** die Auflösung des ausgewählten Anzeigegeräts
- **Ausrichtung:** die Ausrichtung des ausgewählten Anzeigegeräts
- **Mehrere Anzeigen:** wie Sie die verfügbaren Anzeigegeräte verwenden wollen

Nachdem Sie Ihre Änderungen vorgenommen haben, klicken oder tippen Sie auf **OK**, um sie zu übernehmen. Experimentieren Sie ruhig ein wenig mit den Einstellungen herum, bis das Setup der Monitore Ihren Vorstellungen entspricht.

Zusammenfassung

- Windows 8 unterstützt weit mehr Anzeigegeräte als frühere Windows-Versionen
- Windows 8 läuft auch auf Touchscreens mit den unterschiedlichsten Abmaßen und Bildseitenverhältnissen
- Sie können bei der Verwendung von zwei Monitoren die verfügbaren Anzeigoptionen so konfigurieren, dass die Anzeige Ihren Vorstellungen entspricht

Anhang D

D Glossar

Abmelden: Beendet Ihre Computersitzung, ohne dass die Sitzungen anderer Benutzer davon betroffen sind.

ActiveX-Steuerelement: Eine wiederverwendbare Software-Komponente, die im Windows-Betriebssystem, in einem Windows-Programm oder in der Internet Explorer-Umgebung eine bestimmte Funktion oder einen bestimmten Satz an Funktionen ausführt.

Administratorkonto: Ein bestimmter Windows-Benutzerkontotyp, der Zugriff auf alle Systemdateien und Einstellungen gewährt und die Ausführung aller Operationen erlaubt. Jeder Computer muss mindestens ein Administratorkonto aufweisen. Dieser Kontotyp wird nicht für die tägliche Arbeit empfohlen. Siehe auch **Standard-Benutzerkonto**.

Adressleiste: Im Internet Explorer oder irgendeinem anderen Webbrowser der Bereich, in dem Sie die Internetadresse (auch als URL bezeichnet) eingeben. Eine Internetadresse hat oft folgende Form: *http://www.firmenname.com*.

Aktives Fenster: Das Fenster, das im Vordergrund ist und gerade benutzt wird.

Aktivierung: Der Prozess, den Sie vollständig durchlaufen müssen, um zu bestätigen, dass Sie eine gültige Kopie von Windows 8 haben. Der Prozess erfordert die Angabe eines Produktschlüssels. Normalerweise aktivieren Sie Windows 8 online, wenn Sie das erste Mal Ihren Computer oder Ihr Gerät einschalten. Es gibt aber noch andere

Aktivierungsoptionen. Die Aktivierung ist obligatorisch.

Andocken: Der Prozess, mit dem Sie zwei Apps nebeneinander in Windows 8 anzeigen lassen können. Eine App nimmt ein Drittel des Bildschirms ein und die andere App den Rest. Auf diese Weise können Sie mit zwei Apps gleichzeitig arbeiten.

Angeheftete Taskleistenschaltfläche: Eine Schaltfläche, die ein Programm repräsentiert und permanent am linken Ende der Taskleiste angezeigt wird. Schaltflächen, die nicht angeheftet sind, werden nur angezeigt, wenn die Programme ausgeführt werden.

Anhang: Daten, die Sie an eine E-Mail anhängen (z.B. ein Foto, ein kurzes Video, eine Tonaufnahme, ein Dokument oder andere Daten). Es kann gefährlich sein, Anhänge zu öffnen, da sie Viren enthalten können.

Anheften: Ein Programm, einen Ordner oder eine Datei mit einem Benutzerschnittstellenelement wie der Taskleiste fest verbinden.

Anmeldedaten: Informationen zum Nachweis der Identität, die benötigt werden, um auf lokale und Netzwerkressourcen zuzugreifen. Beispiele für Anmeldedaten sind Benutzernamen und Kennwörter, Smartcards und Zertifikate.

Anmelden: Nötig, um eine Computersitzung zu starten.

App: Oberbegriff für Anwendungen unter Windows 8. Unterschieden werden Apps in Windows Store-Apps und Desktop-Apps (die klassischen Desktop-Programme).

Befehlsleiste: Eine (in fast allen Windows Store-Apps verfügbare) Symbolleiste, die normalerweise ausgeblendet ist, bis sie benötigt wird. Die Befehlsleiste enthält Befehle, mit denen der Benutzer zum Beispiel die App konfigurieren, einen Standort eingeben, ein Ereignis hinzufügen, ein Element löschen oder Eigenschaften anzeigen kann.

Arbeitsgruppe: Ein Peer-to-Peer-Netzwerk, über das Computer Ressourcen wie Dateien, Drucker und Internetverbindungen teilen können.

Assistent: Ein Tool, das Sie schrittweise durch die Ausführung einer bestimmten Aufgabe führt.

Audiorecorder: Ein Tool von Windows 8 mit drei Funktionen: Aufnahme beginnen, Aufnahme beenden und Aufnahme fortsetzen. Sie können aufgenommene Clips speichern und dann in anderen Programmen verwenden.

Auffrischen: Ein neuer Dienst in Windows 8, der, wenn aufgerufen, zuerst automatisch alle Ihre Fotos, Musik, Videos und anderen persönlichen Dateien sichert, die Betriebssystemdateien neu installiert und dann Ihre Daten zurückkopiert. Außerdem werden Ihre Anpassungen, Ihre Änderungen an den Apps usw. gesichert und wiederhergestellt. Damit können Sie Windows komplett neu installieren und dann Ihre Daten wieder auf den Rechner aufspielen. Dieser Prozess dauert nur vier bis fünf Minuten.

Aufgabenbereich: Ein fester Bereich, der an einem Rand eines Programmfensters eingeblendet wird und Optionen zur Ausführung einer bestimmten Aufgabe enthält.

Auflösung: Gibt an, wie viele Pixel auf einem Computerbildschirm angezeigt werden. Ein Pixel ist eine sehr kleine quadratische Anzeigeeinheit. Eine Auflösung von 1280x768 Pixel bedeutet, dass der Desktop 1280 Pixel breit und 768 Pixel hoch ist. Wenn Sie die Auflösung erhöhen, erhöhen Sie die Anzahl der Pixel auf dem Bildschirm, sodass die Bilder schärfer werden und alles auf dem Bildschirm kleiner erscheint.

Ausführbare Datei: Eine Datei, die ein Programm startet (wie z.B. ein Textverarbeitungsprogramm, ein Spiel oder ein Windows-Dienstprogramm). Ausführbare Dateien sind häufig an der Dateinamenerweiterung `.exe` zu erkennen.

Ausschneiden: Entfernt das, was ausgewählt wurde, sei es Text, Bild oder Objekt, und speichert es in der Zwischenablage. In manchen Programmen wird das Element erst nach dem Einfügen an seinem ursprünglichen Speicherort gelöscht.

Autorun-Datei: Eine Datei, die automatisch ein Installationsprogramm startet, wenn Sie eine Diskette in ein Laufwerk legen oder zu der Autorun-Datei in einem Ordner navigieren.

Bandbreite: Die Übertragungskapazität eines elektronischen Kommunikationsgeräts oder seine Übertragungsrate, normalerweise ausgedrückt in Bits pro Sekunde.

BCC: Wenn Sie eine E-Mail an jemanden senden möchten, ohne dass die anderen Empfänger erfahren sollen, dass diese Person zu dem Empfängerkreis gehört, fügen Sie dessen Adresse in das Feld BCC ein. BCC steht für *blind carbon copy*, was soviel bedeutet wie geheime Kopie.

Befehl: Eine Anweisung für ein Computerprogramm.

Befehlsleiste: Im Internet Explorer eine Symbolleiste, die sich über der Inhaltsfläche befindet. Sie enthält Schaltflächen für häufige Aufgaben im Zusammenhang mit der Homepage, Webslices und RSS-Feeds, Drucken, Anzeige von Webinhalten und Sicherheit, sowie Tools zur Verwaltung des Internet Explorers.

Benutzerkontensteuerung: Ein Sicherheitsfeature von Windows, das Aktionen des Benutzers und des Systems zulässt oder beschränkt, um zu verhindern, dass bösartige Programme den Computer beschädigen.

Benutzerkonto: Auf einem Windows-Computer ein eindeutig benanntes Konto, das es einer Person erlaubt, auf das System und bestimmte Ressourcen und Einstellungen zuzugreifen. Zu jedem Benutzerkonto gehört ein Satz von Daten, der beschreibt, wie die Computerumgebung aussieht und sich für diesen bestimmten Benutzer verhält, sowie einen privaten Ordner, auf den die anderen Benutzer des Computers keinen Zugriff haben und der persönliche Dokumente, Bilder, Medien und andere Dateien speichern kann. Siehe auch **Administratorkonto** und **Standard-Benutzerkonto**.

Benutzerkontoname: Ein eindeutiger Name, der ein Benutzerkonto bei Windows identifiziert.

Benutzerschnittstelle: Der Teil eines Programms, mit dem der Benutzer interagiert. Es gibt unter anderem befehlszeilenbasierte, menübasierte und grafische Benutzerschnittstellen.

Berechtigungen: Regeln, die mit einer freigegebenen Ressource wie einem Ordner, einer Datei oder einem Drucker verbunden sind und definieren, wer die Ressource verwenden darf und was er oder sie machen darf, wenn er oder sie Zugriff darauf hat.

Betriebssystem: Die Ihrem Computer zugrunde liegenden Programme, die ihm sagen, was zu tun ist und wie es zu tun ist. Das Betriebssystem koordiniert die Interaktionen zwischen den Komponenten des Computersystems, agiert als Schnittstelle zwischen Ihnen und Ihrem Computer, ermöglicht es Ihrem Computer, mit anderen Computern und Peripheriegeräten zu kommunizieren, und interagiert mit den auf Ihrem Computer installierten Programmen.

Bibliothek: Eine virtuelle Dateneinheit, die per Voreinstellung Zugriff auf die beiden Ordner für die öffentlichen und die eigenen Daten bietet. Zum Beispiel bietet die Bibliothek *Dokumente* Zugriff auf die Ordner *Eigene Dokumente* und *Öffentliche Dokumente*, wobei die Daten so gruppiert werden, dass sie als Einheit erscheinen. Sie können die Daten bei Bedarf wieder trennen.

Bildcode: Eine neue Methode, sich bei Windows 8 anzumelden. Anstatt ein Kennwort oder eine PIN einzugeben, können Sie mehrere Gesten auf einem Foto Ihrer Wahl ausführen.

Bildlaufleiste: Eine Bildlaufleiste wird eingeblendet, wenn das, was auf dem Bildschirm angezeigt wird, nicht auf den Bildschirm passt. Sie finden Bildlaufleisten zum Beispiel auf der Startseite, auf Webseiten und in langen Dokumenten.

Bildschirmhintergrund: Das Bild, das auf dem Desktop angezeigt wird. Windows 8 bietet Ihnen einige Hintergründe zur Auswahl an, aber Sie können auch eigene Bilder oder Grafiken verwenden.

Bildschirmschoner: Ein Bildschirmschoner ist ein Bild oder eine Animation, die Ihren ganzen Bildschirm einnimmt und eingeblendet wird, nachdem Ihr Computer für einen von Ihnen festgesetzten Zeitraum inaktiv war. Sie können Ihren Bildschirmschoner so konfigurieren, dass als zusätzliche Sicherheit ein Kennwort beim Aufwecken eingegeben werden muss.

Bildschirmtastatur: Eine virtuelle Tastatur, die es Ihnen ermöglicht, Text einzugeben und mit dem Computer zu interagieren.

BitLocker-Laufwerksverschlüsselung: BitLocker kombiniert Laufwerksverschlüsselung mit Integritätsprüfung, um zu verhindern, dass böswillige Personen unerlaubt Zugriff auf die Festplatte erhalten. Sogar wenn die Festplatte aus dem Computer gestohlen und an einen anderen Computer angeschlossen wird, kann auf die Daten nicht zugegriffen werden.

Bitmap (.bmp): Ein patentfreies digitales Grafikformat. Eine Bitmap-Grafik besteht aus einem Pixelraster. Jedes Pixel weist eine eigene Farbe auf. Die Farben der Farbpalette werden von dem Bitmapformat vorgegeben. Zu den bekanntesten Formaten gehören Monochrom-Bitmap, 16-

Farben-Bitmap, 256-Farben-Bitmap und 24-Bit-Bitmap. Das Bitmap-Dateiformat unterstützt keine Transparenz.

Blog: Kurzform für *Weblog* (*Webprotokoll*). Ein für jedermann einsehbares Online-Tagebuch oder -Journal. Beiträge können die Form von Text, Grafiken oder Video-clips haben. Wenn der Herausgeber des Blogs es zulässt, können Leser die Einträge oder Kommentare anderer Leser kommentieren. Blogs werden häufig dazu verwendet, andere an den persönlichen Erfahrungen und Gedanken teilhaben zu lassen oder um Firmeninformationen originell und locker zu veröffentlichen.

Brennen: Der Prozess, Musik und Filme vom Computer auf eine CD oder DVD zu kopieren. Der Begriff leitet sich von der Technik ab, bei der die Daten tatsächlich mit einem Laser auf CD oder DVD »gebrannt« werden. Musik wird dabei häufig auf CDs gebrannt, weil CDs im Auto und in generischen DVD-Playern abgespielt werden können. Videos hingegen werden eher auf DVDs gebrannt, weil sie wesentlich speicherintensiver sind und weil DVDs auf DVD-Playern abgespielt werden können.

Browsen: Das Surfen im Internet.

CC: Wenn Sie jemandem eine E-Mail senden, können Sie in der CC-Zeile einen zweiten Empfänger angeben, dem Sie eine Kopie (*carbon copy*) schicken, ohne eine Antwort zu erwarten. (Über das BCC-Feld schicken Sie eine Blindkopie, d.h., die anderen Empfänger können das BCC-Adressfeld nicht sehen.)

Charms: Als Charms werden die fünf Symbole bezeichnet, die vom rechten Rand in den Bildschirm schweben, wenn Sie vom

rechten Rand nach links wischen. Die fünf Charms lauten Suchen, Teilen, Start, Geräte und Einstellungen.

Computer (Windows-System):

Computer in diesem Sinne ist das Computerfenster, das Zugriff auf die installierten Festplattenlaufwerke, CD- und DVD-Laufwerke, angeschlossene externe Laufwerke, Netzwerklokationen (Laufwerke), Netzwerkmedienserver und ähnliche Medien und Lokationen gewährt.

Connected Standby: Ein neuer Energiesparmodus für ARM-basierte Windows 8-Versionen (oft auf Tablet PCs der Spitzenklasse zu finden), der es erlaubt, das Gerät für längere Zeit effizient in den Ruhezustand zu versetzen. Damit können Sie Tablets und ähnliche Geräte, die sich gerade im Leerlauf befinden, eingeschaltet lassen, ohne dass sich der Akku zu schnell leert.

Cookies: Kleine Textdateien mit Daten, die Ihre Präferenzen speichern, wenn Sie bestimmte Websites besuchen. Cookies sind im Allgemeinen harmlos und ermöglichen es, dass Websites wie beispielsweise *Amazon.com*, Sie mit Namen begrüßen, wenn Sie diese Website aufrufen.

CPU (Central Processing Unit):

Bezeichnet den *Hauptprozessor* in einem Computer, der die meisten für die Ausführung des Computers benötigten Berechnungen ausführt.

Cursor: Der Punkt, an dem Text oder Grafiken eingefügt werden. Der Cursor erscheint auf dem Bildschirm normalerweise in Form eines blinkenden senkrechten Strichs.

Datei: Ein eigenständiger Datenblock. Eine Datei kann beispielsweise ein Word-Doku-

ment, eine Tabelle, ein Song, ein Film, ein Bild oder sogar eine einzelne große Sicherungsdatei sein.

Dateinamenerweiterung: Zeichen, die durch einen Punkt getrennt an den Namen einer Datei angehängt werden und zwar von dem Programm, das die Datei erzeugt hat. Einige Dateinamenerweiterungen identifizieren das Programm, das die Datei öffnen kann, wie *.xlsx* für Dateien in Microsoft Office Excel 2007, andere repräsentieren Formate, mit denen mehrere Programme arbeiten können, wie z.B. *.jpg*-Grafikdateien.

Dateiwiederherstellung: Dieses Sicherungsfeature von Windows 8 erlaubt Ihnen, Sicherungen von Ihren Daten zu ziehen und im Falle eines Computerabsturzes die gesicherten Daten wiederherzustellen.

Datenträgerbereinigung: Eine Anwendung von Windows 8, die Ihnen eine sichere und effektive Möglichkeit bietet, ungewünschte und unnötige Daten zu entfernen. Sie können in nur einem Schritt temporäre Dateien, heruntergeladene Programmdateien und Offline-Webseiten entfernen sowie den Papierkorb leeren und noch mehr.

Defragmentierung: Eine Anwendung von Windows 8, die die Performance des Computers verbessert. Sie analysiert die auf Ihrem Festplattenlaufwerk gespeicherten Daten und fasst logisch zusammengehörige Datenblöcke zusammen, die nicht nebeneinander gespeichert wurden. Die Defragmentierung Ihrer Festplatte erfolgt automatisch in regelmäßigen Abständen, sodass Sie sie (theoretisch) niemals manuell aufrufen müssten.

Desktop: Der Bereich, in dem Programme und Anwendungen ausgeführt und Fenster geöffnet werden. Auf dem Desktop können Sie im Explorer navigieren und mit Desktopprogrammen Briefe schreiben, Tabellen erstellen, Dateien und Ordner verwalten, Programme installieren und deinstallieren usw. Sie können dort alles machen, was Sie auch unter Windows 7, Windows Vista und früheren Betriebssystemen gemacht haben.

Desktop-Computer: Ein Computer, der nur an einem Ort verwendet wird. Ein typisches Desktop-Computersystem umfasst in der Regel den Computer mit seinen fest installierten Komponenten sowie einen Monitor, eine Tastatur, eine Maus und Lautsprecher.

Desktop-Ordner: Enthält Symbole für die Anwendungen, die auf Ihrem Desktop abgelegt sind. Sie können im Explorer auf diesen Ordner zugreifen.

Desktop-Programm: Software, die Sie bzw. der Computerhersteller zusätzlich zu dem Betriebssystem (Windows 8) auf Ihrem Computer oder Gerät installieren oder installiert haben. Einige Desktop-Programme wie Paint, Editor, Snipping Tool und Windows Defender sind bereits vorinstalliert, während andere von Drittanbietern stammen, die Sie dazukaufen und selbst installiert haben (wie Adobe Photoshop). Desktop-Programme unterscheiden sich in mehrerer Hinsicht von Windows Store-Apps. Am auffälligsten ist, dass sie wie bei früheren klassischen Programmen auf dem Desktop und in einem Fenster ausgeführt werden, und nicht im Vollbildmodus wie die neuen Windows Store-Apps.

Detailbereich: Im Explorer der Bereich unten in einem Ordnerfenster, der genaue Angaben zu dem Ordner oder den ausgewählten Elementen anzeigt.

DHCP-Server (Dynamic Host Configuration Protocol): Ein Server, der einen Pool von IP-Adressen und Client-Rückmeldeparameter verwaltet und den Computern und Geräten in einem Netzwerk IP-Adressen zuweist.

Design: Eine Kombination aus visuellen Elementen und Sounds, die der Benutzeroberfläche ein einheitliches Erscheinungsbild verleihen. Ein Design umfasst einen Desktophintergrund, einen Bildschirm-schoner, Fensterfarben und ein Soundschema. Zu einigen Designs gehören auch Symbole und Mauszeiger.

Dialogfeld: Eine Art Fenster, in dem Sie unter anderem Änderungen an den Standardeinstellungen einer Anwendung vornehmen, Entscheidungen beim Installieren von Programmen treffen, Druckoptionen für einen ausgewählten Drucker setzen, Teilen-Optionen für eine Datei oder einen Ordner konfigurieren und ähnliche Aufgaben erledigen. Ein Dialogfeld ist insofern kein Fenster, als es keine Schaltflächen zum Minimieren und Maximieren aufweist.

Digitale Signatur: Eine elektronische Signatur, die sich aus einem geheimen Code und einem Privatschlüssel zusammensetzt. Digitale Signaturen werden genutzt, die Authentizität der Dateien zu verifizieren. Diese Signatur wird auch *digitale ID* genannt.

DLL (Dynamic Link Library): Ein Betriebssystem-Feature, das es erlaubt, ausführbare Routinen (die im Allgemeinen



jeweils einer bestimmten Funktion oder mehreren Funktionen gewidmet sind) als Dateien mit der Erweiterung *.dll* zu speichern.

Domäne: In Windows eine logische (nicht physikalische) Gruppe von Ressourcen (wie Computer, Server und andere Hardwaregeräte), die in einem Netzwerk zentral über einen Windows-Server verwaltet wird. Im Internet ein Name, der als Basis für Website- und E-Mail-Adressen dient und die Entität identifiziert, die diese Adresse besitzt.

Domänennamensystem (DNS): Eine Technologie, die Internetadressen in numerische Adressen (IP-Adressen) umwandelt, sodass die Adresse über das Internet gefunden werden kann. Wenn Sie beispielsweise *www.microsoft.de* in einen Webbrowser eingeben, wird der Name in eine numerische Adresse umgewandelt und diese Adresse wird dann verwendet, um Sie mit dem Server zu verbinden, auf dem die Microsoft-Website gespeichert ist.




Doppelklicken: Dabei zeigen Sie auf ein Oberflächenelement und drücken die primäre Maustaste zweimal kurz hintereinander, um normalerweise ein Programm zu starten oder ein Fenster, einen Ordner oder eine Datei zu öffnen.

DSL (Digital Subscriber Line): Eine Art von Hochgeschwindigkeitsinternetverbindung, die die Standardtelefonleitung benutzt.

Ein/Aus-Schalter: Dieser Schalter ist in Windows 8 etwas versteckt. Blenden Sie zuerst mit  +  die Charms ein und wählen Sie dann den Charm **Einstellungen**. Wenn Sie den Ein/Aus-Schalter anklicken, erscheint ein Menü mit Optionen zum Verlassen des Computers.

Einfügen: Aktion, um zuvor kopierte oder ausgeschnittene Daten an einem neuen Ort einzufügen. Sie können ein einzelnes Wort, einen Satz, einen Absatz oder eine Seite, eine Datei, einen Ordner, einen Weblink usw. ausschneiden, kopieren und einfügen.

Eingabegerät: Hardware, mit der Sie tippen, etwas auswählen oder anderweitig mit dem Computer interagieren können. Bekannte Eingabegeräte sind Mäuse und Tastaturen. Sogar Ihr Finger kann ein Eingabegerät sein; außerdem gibt es eine Reihe von speziellen Eingabegeräten für Menschen mit Behinderungen.

Einrastfunktion: Eine Einstellung zur Konfiguration der Tastatur, sodass Sie nie mehrere Tasten gleichzeitig drücken müssen, sondern nacheinander drücken können (z.B.  +  + , um den Task-Manager aufzurufen).

Energiesparplan: Eine Gruppe von Einstellungen, die angeben, ob und wenn ja, wann der Computerbildschirm oder -monitor ausgeschaltet wird und ob und wenn ja, wann der Computer in den Ruhezustand versetzt wird. Sie können bei Bedarf Ihren eigenen Energiesparplan erstellen.

Entfernter Drucker: Ein Drucker, der nicht direkt mit Ihrem Computer verbunden ist.

Entwürfe: Ein Ordner, der E-Mails enthält, die Sie begonnen und gespeichert, aber noch nicht abgesendet haben.

Erweiterungskarte: Eine Leiterplatte, die beim Einfügen in einen Erweiterungssteckplatz eines Computers zusätzliche Funktionalität bietet. Es gibt viele Arten von Erweiterungskarten, einschließlich Audiokarten, Modems, Netzwerkkarten,

TV-Tunerkarten, Videokarten und Erweiterungskarten zur Videobearbeitung.

Erweiterungssteckplatz: Eine Buchse auf dem Motherboard des Computers, über die der elektrische Kontakt zwischen der Elektronik auf der Erweiterungskarte und auf dem Motherboard hergestellt wird. Es gibt viele Bauformen (physikalische Abmaße) und Standards für Erweiterungssteckplätze, einschließlich AGP, PC-Card, PCI und PCI Express. Ein Erweiterungssteckplatz akzeptiert nur Erweiterungskarten, die seiner Bauform entsprechen.

Ethernet: Eine Technologie zur Datenübertragung, die Computer über Ethernet-Kabel mit einem Router oder ähnlicher Hardware verbindet oder die mehrere Computer zu einem Netzwerk verbindet.

Explorer: Ein Fenster, in dem Sie zu allen auf Ihrem Computer und in Ihrem Netzwerk gespeicherten Daten navigieren können. Über den Explorer können Sie auf Ihre Datenbibliotheken, eigene und öffentliche Ordner sowie die Computer im Netzwerk zugreifen.

Externes Peripheriegerät: Ein Gerät, das über einen Port am Computer installiert wird. Beispiele sind Monitor, Tastatur, Maus und Lautsprecher.

Favorit: Eine Webseite, für die Sie ein Lesezeichen im Internet Explorer erzeugt haben. Sie können die Webseite aufrufen, indem Sie auf den Favoriten klicken, anstatt explizit die Webadresse einzugeben.

Favoritenleiste: Im Internet Explorer eine Symbolleiste unter der Adressleiste. Sie finden dort Schaltflächen für den schnellen Zugriff auf bestimmte Webseiten, Schaltflächen zum Installieren von Add-ons

und zum Zugriff auf Websites, die Ihrem Browserverlauf entsprechen.

Favoriten-Center: Im Internet Explorer ein Bereich mit drei Registerkarten:

Favoriten, auf der Sie Links zu Websites und Webseiten speichern können, **Feeds**, auf der Sie RSS-Feeds speichern und verwalten können, und **Verlauf**, auf der Sie Ihren Navigationsverlauf anzeigen können.





Feed: Ein Informationsstrom mit häufig aktualisiertem Inhalt, der von einer Website veröffentlicht wird. Feeds kommen häufig von Nachrichten-Sites und Blogs, werden aber auch verwendet, um andere digitale Inhalte wie Fotos, Musik und Videos zu verbreiten.

Fenster: Programme, Dokumente, Bilder, Videos, Ordner usw. werden alle in einem eigenen Fenster geöffnet. Fenster haben Schaltflächen zum Minimieren, Maximieren und Wiederherstellen, sodass Sie sie in der Größe verändern können.

Filter: Um nur Elemente anzuzeigen, die bestimmten Kriterien entsprechen.

FireWire-Port: FireWire ist ein Markenname, den Apple Inc. als einer der Patentinhaber der IEEE 1394-Technologie dem IEEE 1394-Port gegeben hat.

Flashlaufwerk: Siehe USB-Flashlaufwerk.

Flip und Flip 3D: Eine Methode, um grafisch durch offene Fenster, offene und ausgeführte Apps zu blättern, anstatt das Element auf dem Desktop anzuklicken. Hierzu müssen Sie die Tastenkombinationen  +  und  +  drücken.

Formulardaten: Das sind im Internet Explorer die persönlichen Daten wie Ihr Name und Ihre Adresse, die zum automatischen Vervollständigen von Formular-

daten gespeichert werden. Wenn Sie nicht wollen, dass Formulare automatisch ausgefüllt werden, deaktivieren Sie diese Funktion.

Fortschrittsanzeige: Die neue ringförmige Windows 8-Fortschrittsanzeige, die den Benutzer darüber informiert, dass eine Aufgabe in Ausführung ist.

Freigegebener Drucker: Ein Drucker, der mit einem Computer verbunden ist und von diesem Computer aus für andere Computer in einem Netzwerk freigegeben wird.

Freigegebene Komponente: Eine Komponente wie eine DLL-Datei, die von mehreren Programmen verwendet wird. Wenn Sie ein Programm deinstallieren, das eine freigegebene Komponente verwendet, fordert Windows Sie auf, dies zu bestätigen, bevor Sie die Komponente entfernen.

Freigegebenes Laufwerk: Ein Laufwerk, das freigegeben wurde, sodass andere Personen in einem Netzwerk darauf zugreifen können.

Freigegebener Ordner: Ein Ordner, der freigegeben wurde, sodass andere Personen in einem Netzwerk darauf zugreifen können.

Frühstart-Malwareschutz: Ein neues Sicherheitsfeature, das bei jedem Start des Computers die integrierten Malwareschutzfunktionen lädt. Das verhindert, dass beim Hochfahren des Computers Malware in das Betriebssystem geladen wird.

Gästekonto: Ein in Windows vorgegebenes Benutzerkonto, das die beschränkte Nutzung des Computers erlaubt. Ein Benutzer, der mit einem Gästekonto auf einem Computer angemeldet ist, kann weder Software noch Hardware installieren, Einstellungen ändern oder ein Kennwort

erzeugen. Das Gästekonto ist standardmäßig ausgeschaltet (nicht verfügbar). Sie können es vom Benutzerkonten-Fenster der Systemsteuerung aus einschalten.

Geste: Eine Bewegung, die Sie mit dem Finger machen, um eine Aufgabe auszuführen. Blättern, Streichen, Wischen, Tippen, Doppeltippen und so weiter werden als Gesten bezeichnet. Siehe auch **Mehrfingergesten**.

Gigabyte (GB): 1024 Megabyte an Datenspeicher; oft interpretiert als ungefähr 1 Milliarde Bytes.

GUI (grafische Benutzerschnittstelle): Eine Benutzerschnittstelle mit visuellen Elementen wie Desktopsymbolen und Menüs, sodass Sie Operationen durch Interaktion mit der Benutzerschnittstelle ausführen können, anstatt Befehle einzugeben.

Hardware: Physikalische Computergeräte, die Sie extern mit dem Computer verbinden, und die darin enthaltenen physikalischen Elemente. Zur Hardware gehören normalerweise Drucker, externe USB-Laufwerke, Netzwerkkarten, CPUs, RAM und so weiter.

Heimnetzgruppe: Eine Gruppe von Windows 7- oder Windows 8-Computern, die für den Beitritt einer Heimnetzgruppe konfiguriert wurden. Heimnetzgruppen machen die Freigabe einfacher, da die am häufigsten benötigten Freigabeeinstellungen bereits konfiguriert sind. Nachdem eine Heimnetzgruppe eingerichtet ist, benötigt man nur das korrekte Betriebssystem, Zugriff auf das lokale Netzwerk und das Heimnetzgruppenkennwort.

Herunterfahren: Initiiert den Prozess, der alle offenen Programme und Dateien schließt, beendet Ihre Computersitzung,

schließt Netzwerkverbindungen, stoppt Systemprozesse, stoppt die Festplatte und schaltet den Computer ab.

Herunterfahren-Optionen:

Möglichkeiten, die aktuelle Computersitzung zu beenden. Sie können den Computer herunterfahren, zu einem anderen Benutzerkonto wechseln, sich vom Computer abmelden, den Computer sperren, den Computer neu starten oder den Computer in den Ruhezustand versetzen.

Hotspot: Ein WiFi-Ort, an dem Sie sich drahtlos mit dem Internet verbinden können, ohne auf ein Ethernet-Kabel angewiesen zu sein. Manchmal ist der Zugriff auf den WiFi-Hotspotdienst kostenlos, vorausgesetzt Sie haben die erforderliche Drahtlos-Hardware und befinden sich an einem Ort mit offener Verbindung. Sie finden WiFi-Hotspots in Bibliotheken, Coffeeshops, Hotels, Bars usw.

HTML (Hypertext Markup Language):

Eine Auszeichnungssprache, um Dokumente für das Web zu erstellen. HTML definiert die Struktur und das Layout des Webdokuments unter Verwendung einer Vielzahl von Tags und Attributen.

Hub: Ein Gerät, das mehrere Geräte eines Typs verbindet, siehe auch **Netzwerk-Hub** und **USB-Hub**.

Hyperlink: Ein Link aus einem Text-, Bild-, Audio- oder Videoelement zu einem Zielort im selben Dokument, einem anderen Dokument oder einer Webseite.

Hypertext: Siehe **Hyperlink**.

IMAP (Internet Message Access

Protocol): Eine Methode, mit der Computer E-Mails senden und empfangen. Sie können damit auf Ihre E-Mail zugreifen,

ohne sie auf Ihren Computer herunterzuladen.

Infobereich: Der ganz rechte Bereich in der Taskleiste. Er umfasst Symbole für die Uhr, Netzwerkstatus, Batteriestatus und Lautstärke. Außerdem finden Sie dort Symbole für Anwendungen, die im Hintergrund laufen.

Informationstechnologie (IT): Die Entwicklung, Installation und Implementierung von Computersystemen und -anwendungen.

Inhaltsbereich: Im Explorer der Bereich, in dem die Dateien und Ordner angezeigt werden, die im ausgewählten Ordner oder Speichermedium gespeichert sind.

InPrivate-Browsen: Ein Browsermodus, der ein eigenes Internet Explorer-Fenster öffnet, in dem die Webseiten, die Sie besuchen, nicht nachverfolgt werden. Die Webseiten und Websites werden nicht in der Verlaufsliste angezeigt und temporäre Dateien und Cookies werden nicht auf Ihrem Computer gespeichert.

Instant Messaging: Eine Form der Kommunikation, ähnlich dem E-Mail-Verkehr, aber unmittelbarer – der Empfänger erhält die Nachricht direkt nach dem Absenden. Es ist ein elektronisches Echtzeit-Kommunikationssystem, um durch Eingabe von Text in ein Fenster auf Ihrem Bildschirm mit anderen zu chatten und anderweitig zu interagieren. Der Begriff Instant Messaging ist normalerweise reserviert für die Textkommunikation zwischen zwei oder mehr PCs. Die Textkommunikation zwischen zwei Handys wird eher als SMSen oder Simsen bezeichnet. Sie können mit der Nachrichten-App Nachrichten direkt senden.

Internet Explorer 10: Die neueste Version des Microsoft-Webrowsers. Er ist als Windows Store-App und als klassische Desktopversion erhältlich.

Internetserver: Ein Computer, der Daten außerhalb speichert. Er speichert beispielsweise Ihre E-Mail-Nachrichten, bevor Sie sie herunterladen, oder hält Sicherungen, die Sie in der Cloud speichern. Über Internetserver können Sie auf die Daten aller Computer zugreifen, die sich mit dem Internet verbinden können.

Internet Service Provider (ISP): Ein Unternehmen, das Internetzugriff für Einzelpersonen oder andere Unternehmen bietet. Der ISP stellt seinen Kunden die Verbindungsdaten zur Verfügung, die diese benötigen, um über die Computer des ISP auf das Internet zuzugreifen. Die Gebühren für den Internetzugriff rechnet der ISP in der Regel monatlich oder stundenweise ab.

IP-Adresse (Internetprotokoll): Eine Adresse, die einen Computer identifiziert, der mit dem Internet oder einem Netzwerk verbunden ist. Es gibt zwei Arten von IP-Adressen: IP Version 4 (IPv4) und IP Version 6 (IPv6). Eine IPv4-Adresse besteht normalerweise aus vier Zahlengruppen, die durch einen Punkt getrennt sind, wie 192.200.44.69. Eine IPv6-Adresse besteht aus acht Gruppen von Hexadezimalzeichen (die Zahlen 0-9 und die Buchstaben A-H), getrennt durch einen Doppelpunkt – zum Beispiel 3ff3:ffff:0000:2f3b:02aa:00ff:fe28:9c5a.

ISDN (Integrated Services Digital Network): Eine digitale Hochgeschwindigkeitstechnologie, die über bestehende Telefonleitungen Internetzugriff bietet.

JPEG-Dateiformat (.jpg): Ein digitales Bildformat, das zum Komprimieren von Farb- oder Schwarzweißbildern entwickelt wurde. Es eignet sich gut für Fotos, naturalistische Darstellungen und Ähnliches. Bilder, die in diesem Format gespeichert werden, tragen die Dateinamenerweiterungen *.jpg* oder *.jpeg*.

Kachel: Grafisches Benutzerschnittstellenelement auf der Windows 8-Startseite. Kacheln können klein (quadratisch) oder groß (rechteckig) sein. Einige zeigen Live-Daten an, wie Schlagzeilen, Anzahl der ungelesenen E-Mails etc. Man sagt, dass die Kacheln an die Startseite angeheftet sind.

Kbps: Kilobits pro Sekunde; eine Einheit zur Datenübertragung, die 1000 Bits pro Sekunde oder 125 Bytes pro Sekunde entspricht.

Kennwort: Ein Sicherheitsfeature, bei dem der Benutzer ein persönliches Kennwort eingeben muss, um auf den Computer, auf spezielle Dateien, Websites etc. zuzugreifen.

Kennworthinweis: Einen Eintrag, den Sie speichern, wenn Sie Ihr Kennwort erzeugen oder ändern, um Sie daran zu erinnern, wie Ihr Kennwort lautet. Windows zeigt den Kennworthinweis an, wenn Sie ein falsches Kennwort eingeben.

Kennwortrücksetzdiskette: Eine Datei, die Sie auf einem Flashlaufwerk oder einer Floppy Disk erstellen, um Ihr Kennwort zurückzusetzen, wenn Sie es vergessen haben.

Kilobyte (KB): 1024 Byte Datenspeicher. In Bezug auf Datenübertragungsraten ungefähr 1000 Bytes.

Klicken: Sie zeigen mit der Maus auf ein Oberflächenelement und drücken dann ein Mal die primäre Maustaste, um ein Element auszuwählen oder den Mauszeiger zu positionieren.

Kompatibilitätsansicht: Eine Funktion des Internet Explorers, die es erlaubt, ältere Websites, die für eine frühere Version des Webbrowsers entworfen wurden, korrekt anzuzeigen. Die Kompatibilitätsansicht gibt es seit Internet Explorer 8.

Komprimieren: Dient dazu, eine große Datenmenge (z.B. eine Datei oder mehrere Dateien) zu reduzieren und als komprimierten Ordner abzuspeichern, der weniger Speicherplatz benötigt und mit weniger Bandbreite übertragen werden kann.

Komprimierter Ordner: Ein Ordner, der eine oder mehrere Dateien enthält, die komprimiert wurden.

Kontextmenü: Ein Menü, das angezeigt wird, wenn Sie ein Objekt mit der rechten Maustaste anklicken. Es zeigt eine Liste von objektspezifischen Befehlen.

Kopieren: Kopiert Daten in eine virtuelle Zwischenablage, die die Daten temporär speichert. Normalerweise kopieren Sie Daten in die Zwischenablage, um sie anschließend irgendwo anders einzufügen.

LAN (Local Area Network): Ein Computernetzwerk für einen kleineren Bereich, wie z.B. ein Haus oder ein Büro, mit einem zentralen Verbindungspunkt wie z.B. einem Netzwerkrouter und einer gemeinsamen Internetverbindung.

Laptop: Ein veralteter Begriff für einen tragbaren Computer, wobei davon ausgegangen wurde, dass tragbare Computer klein genug sind, um auf dem

Schoß (*lap*) bedient zu werden. Siehe auch **Netbook**, **Notebook** und **tragbarer Computer**.

Link: Eine Verknüpfung zu einer Webseite. Eine solche Verknüpfung kann in einer E-Mail, einem Dokument oder Webseite enthalten sein und bietet Zugriff auf eine Website, ohne dass Sie den Namen der Website eingeben müssen.

Lokaler Drucker: Ein Drucker, der direkt mit einem der Ports an einem Computer verbunden ist. Siehe auch **Entfernter Drucker**.

Lupe: Ein Tool im Center für Erleichterte Bedienung. Sie können mit der Lupe die Anzeige der Daten auf dem Bildschirm vergrößern. Es stehen drei Optionen zur Verfügung. Standardmäßig verwenden Sie Ihre Maus, um das, worauf gezeigt wird, zu vergrößern. Außerdem können Sie wählen, wie stark vergrößert werden soll.

Mail-Server: Ein Computer, den Ihr ISP zur Übertragung von E-Mail konfiguriert. Er umfasst oft einen eingehenden POP3-Server und einen abgehenden SMTP-Server. Sie müssen die Namen dieser Server kennen, wenn Sie einen ISP in Anspruch nehmen, um Mail zu konfigurieren. Oft tragen die Server Namen wie *pop.nameihresispier.com* und *smtp.nameihresispier.com* oder ähnlich.

Malware: Bösartige Software. Malware umfasst Viren, Würmer, Spyware und so weiter.

Mbps: Megabits pro Sekunde; eine Einheit zur Datenübertragung, die 1000 Kbps entspricht (Kilobits pro Sekunde).

Megabyte (MB): 1024 Kilobytes oder 1.048.576 Bytes Datenspeicher. Zur Vereinfachung oft als ungefähr 1 Million Bytes

interpretiert. In Bezug auf Datenübertragungsraten ungefähr 1000 Kilobytes.

Mehrfingergesten: Gesten, für die zwei (oder mehr) Finger benötigt werden, z.B. das Zusammen- und Auseinanderführen der Finger, um im Bildschirm hinein- oder herauszuzoomen.

Menü: Ein Titel auf einer Menüleiste (wie Datei, Bearbeiten, Ansicht). Das Anklicken eines Menünamens öffnet eine aufklappbare Liste mit zusätzlichen Auswahlmöglichkeiten (Öffnen, Speichern, Drucken). Menüs sind ein Auslaufmodell, das in vielen Anwendungen, wie denen von Windows 8 (z.B. Editor und Paint), durch das Menüband ersetzt wird.

Menüband: Ein Feature, das vor einigen Jahren in Microsoft Office-Programmen eingeführt wurde und jetzt Teil der grafischen Windows 8-Benutzeroberfläche ist. Das Menüband enthält Registerkarten, auf denen jeweils ein Satz zusammenhängender Tools und Funktionen zusammengefasst ist. Das Menüband ersetzt die ältere Menüleiste mit den Menüs und der aufklappbaren Listen von Menüoptionen.

Menüleiste: Eine Symbolleiste, über die die Menüs des Programms angeboten werden.

Metadaten: Deskriptive Informationen, wie Schlüsselwörter und Eigenschaften, über eine Datei oder Webseite. Titel, Thema, Autor und Größe sind typische Metadaten.

Minianwendung: Ein Symbol, das Sie in früheren Windows-Versionen auf dem Desktop ablegen konnten und das oft aktuelle Informationen über das Wetter, die Uhrzeit und Nachrichten anzeigte.

Modem: Ein Gerät, mit dem Computerdaten über eine Telefonleitung oder einen Breitbanddienst wie Kabel oder DSL übertragen und empfangen werden können.

Multi-Monitor: Ein Begriff, der verwendet wird, wenn ein Windows 8-Computer für den Betrieb mehrerer Bildschirme konfiguriert ist. Unter Windows 8 sind einige neue Multi-Monitor-Optionen hinzugekommen, sowohl für die Startseite als auch den klassischen Windows-Desktop.

Navigationsbereich: Im Explorer der linke Bereich des Ordnerfensters. Er zeigt die Verknüpfungsfavoriten, Bibliotheken und eine aufklappbare Liste von Laufwerken und Ordnern an.

Navigieren: Dieser Begriff beschreibt das Surfen im Internet bzw. das Browsen von Webseiten. Es ist der Prozess, von einer Webseite zur anderen zu wandern oder die Elemente auf einer einzelnen Webseite zu betrachten.

Netbook: Ein kleiner, leichter, tragbarer Computer, der primär zum Browsen im Web und einfachen Computeraktivitäten entwickelt wurde. Die meisten Netbooks verfügen über einen 1,6 GHz-Prozessor und einem Bildschirm von weniger als 11 Zoll.

Netzwerk: Eine Gruppe von Computern, Druckern und anderen Geräten, die drahtlos oder über feste Verbindungen miteinander kommunizieren und zwar oft, um Daten und physikalische Ressourcen (wie Drucker) miteinander zu teilen. Netzwerke umfassen oft Router, Kabelmodems, Hubs, Weichen oder ähnliche Hardware, um die Computer zu verbinden und ihnen allen Zugriff zum Internet zu bieten.

Netzwerkadapter: Hardware, die Ihren Computer mit einem Netzwerk wie dem Internet oder einem lokalen Netzwerk verbindet. Netzwerkadapter können feste Verbindungen, drahtlose Verbindungen oder beides unterstützen.

Netzwerkdomäne: Ein Netzwerk, dessen Sicherheit und Einstellungen zentral über einen Windows Server-Computer und Benutzerkonten verwaltet werden.

Netzwerkdrucker: Ein Drucker, der über eine feste (Ethernet) oder drahtlose Verbindung, einen Druckerserver oder einen Druckerhub direkt mit einem Netzwerk verbunden ist.

Netzwerkerkennung: Diese Funktion muss aktiviert sein, damit ein Computer andere Computer im Netzwerk findet. Wenn Sie mit öffentlichen Netzwerken verbunden sind, ist diese Funktion standardmäßig deaktiviert.

Netzwerkfreigabe: Ein freigegebener Ordner auf einem Computer in Ihrem Netzwerk (nicht Ihrem lokalen Computer).

Netzwerk-Hub: Ein Gerät, um Computer in einem Netzwerk zu verbinden. Die Computer sind über Kabel mit dem Hub verbunden. Der Hub sendet Daten, die er von einem Computer empfängt, an alle anderen Computer im Netzwerk:

Netzwerk-Laufwerk: Ein freigegebener Ordner oder ein freigegebenes Laufwerk in Ihrem Netzwerk, dem Sie einen Laufwerksbuchstaben zuweisen, sodass er im Computerfenster als benanntes Laufwerk erscheint.

Netzwerkprofil: Informationen über eine bestimmte Netzwerkverbindung (z.B. Netzwerkname, -typ und -einstellungen).

Netzwerkrouter: Hardware, die mehrere Computer in einem Netzwerk oder mehrere Netzwerke miteinander (z.B. ein LAN mit einem ISP) verbindet.

Netzwerk- und Freigabecenter: Der Ort in Windows 8, an dem Sie Ihre wichtigsten Netzwerkdaten einsehen und Verbindungen einrichten können. Hier erhalten Sie außerdem Problemdiagnosen und können Adaptoreinstellungen sowie erweiterte Freigabeeinstellungen ändern.

Newsgroup: Ein Online-Forum, in dem jeder (anonym oder nicht) teilnehmen kann, um Ideen und Meinungen auszutauschen, um um Hilfe zu bitten und um andere mit ähnlichen Interessen zu treffen.

Notebook: Ein tragbarer Standardcomputer, der für alle Arten von Computeraktivitäten entwickelt wurde. Notebooks haben technische Daten, die denen von Desktopcomputern entsprechen. Die meisten Notebooks haben einen Bildschirm von 11 bis 17 Zoll.

OEM (Original Equipment

Manufacturer): Ein Unternehmen, das Computer aus Komponenten zusammenbaut und dann diese Computer unter seinem Namen verkauft. Der OEM-Hersteller kann auch ein Betriebssystem und andere Software auf dem Computer vorinstallieren.

Öffentlicher Ordner: Ordner, in denen Sie Daten für andere Benutzer freigeben können. Jeder mit einem Konto auf dem Computer kann auf die hier gespeicherten Daten zugreifen.

Online: Zustandsangabe, die besagt, dass Sie mit einem Netzwerk oder dem Internet verbunden sind. Wird auch für den Zeitraum verwendet, den Sie am Computer arbeiten.

Option: Einer von einer Gruppe sich gegenseitig ausschließender Werte für eine Einstellung, normalerweise in einem Dialogfeld.

Optionsschalter: Ein Standard-steuerelement in Windows, um eine von mehreren Optionen auszuwählen.

Ordner: Eine Dateneinheit (ähnlich einem Ordner in einem Aktenschrank), die Dateien und Unterordner enthält. Sie verwenden Ordner, um die Ablage von Daten zu strukturieren. Einige Ordner sind in Windows 8 vorgegeben, wie beispielsweise Eigene Dokumente, Öffentliche Bilder, Eigene Videos, Downloads, Favoriten und Desktop. Sie können jedoch auch eigene Ordner anlegen.

Papierkorb: Der Papierkorb enthält gelöschte Dateien, bis Sie ihn explizit leeren. Der Papierkorb ist eine Sicherheitsvorkehrung und ermöglicht es Ihnen, Elemente wiederherzustellen, die Sie aus Versehen gelöscht haben oder von denen Sie dachten, dass Sie sie nicht mehr benötigen, jetzt aber doch brauchen. Beachten Sie, dass die Elemente nach dem Leeren des Papierkorbs für immer verloren sind.

Paralleler Port: Der Ein-/Ausgabeverbinder für ein paralleles Schnittstellengerät. Einige Druckertypen werden über einen parallelen Port mit dem Computer verbunden.

Partition: Festplattenlaufwerke haben eine bestimmte Speicherkapazität, um Daten zu speichern. Das können 120 GB, 500 GB oder 1 bzw. 2 TB sein. Manche Computernutzer und -hersteller teilen diesen Speicherplatz in zwei oder drei getrennte Bereiche, die Partitionen (oder Laufwerke) genannt werden. Wird z.B. genutzt, um

Systemdateien, Datendateien und Anwendungsdateien voneinander zu trennen. Windows 8 erzeugt eine kleine Partition am Anfang der Festplatte für Dateien, die zur Reparatur des Computers benötigt werden, wenn es Probleme gibt.

PC-Einstellungen: Eine abgespeckte Version der Systemsteuerung, die Zugriff auf die wichtigsten Einstellungen bietet. Hier können Sie das Bild auf dem Sperrbildschirm ändern, Benutzer hinzufügen, die installierten Geräte anzeigen und Windows Update konfigurieren.

Peek-Funktion: Eine Vorschau auf den Desktop, um zu sehen, was sich hinter den offenen Fenstern und Anwendungen auf dem Desktop befindet. Um die Peek-Funktion zu nutzen, setzen Sie Ihre Maus in die untere rechte Ecke. Voraussetzung hierfür ist, dass Peek aktiviert ist.

Peer-to-Peer: Ein Netzwerk, wie z.B. eine Arbeitsgruppe, bei dem Computer und Ressourcen direkt miteinander verbunden sind und nicht zentral über einen Server verwaltet werden.

Peripheriegerät: Geräte wie Festplattenlaufwerk, Drucker, Modem oder Joystick, die mit einem Computer verbunden sind und durch dessen Mikroprozessor gesteuert werden, aber nicht notwendig für den Betrieb des Computers sind.

Persönlicher Ordner: In Windows ein Speicherordner, der von Windows für jedes Benutzerkonto eingerichtet wird und Unterordner sowie Daten enthält, die spezifisch für das Benutzerprofil sind (wie Dokumente und Bilder). Der persönliche Ordner trägt den Namen des Benutzers, mit dem er sich bei dem Computer anmeldet.

Pfad: Eine Folge von Namen für Laufwerk, Verzeichnisse oder Ordner, die durch eine Backslash (\) getrennt sind und zu einer bestimmten Datei oder einem Ordner führen.

Phishing: Ein Hackertrick, der Sie verleiten soll, Ihre persönlichen Daten wie Kontoangaben, Kennwörter usw. preiszugeben.

PIN-Kennwort: Eine neue Methode, sich bei Windows 8 anzumelden. Die PIN ist ein vierstelliges numerisches Kennwort – ähnlich der Nummer, die Sie in Ihrem Bankautomaten eingeben.

Plug&Play: Eine Technologie, die es dem Computer erlaubt, die Einstellungen für ein Gerät, das über eine USB- oder IEEE 1394-Verbindung mit dem Computer verbunden ist, automatisch zu erkennen und zu konfigurieren.

PNG-Dateiformat (Portable Network Graphic): Ein digitales Bildformat mit verlustloser Komprimierung (bei der keine Daten verloren gehen). Es wurde als patentfreie Alternative zu dem GIF-Dateiformat entwickelt.

Podcast: Eine online ausgestrahlte Audio- oder Videosendung. Podcasts sind normalerweise kostenlos und können auf vielen verschiedenen tragbaren Musikgeräten empfangen werden.

POP3: Eine Standardmethode, mit der Computer E-Mail-Nachrichten senden und empfangen können. POP3-Nachrichten werden normalerweise auf einem E-Mail-Server gehalten, bis Sie sie auf Ihren Computer herunterladen. Anschließend werden Sie vom Server gelöscht. Bei anderen E-Mail-Protokollen wie IMAP werden die E-Mail-Nachrichten auf dem

Server verwahrt, bis Sie sie dort selbst löschen.

POP3-Servername: Der Name des E-Mail-Servers, von dem Sie Ihre E-Mails von Ihrem ISP empfangen. Sie müssen diesen Servernamen eingeben, wenn Sie E-Mail-Konten einrichten, sofern das E-Mail-Programm diese noch nicht kennt.

Popup-Fenster: Ein kleines Webbrowserfenster, das sich über (oder manchmal unter) dem Webbrowserfenster öffnet, wenn Sie eine Website anzeigen oder auf einen Werbelink klicken.

Port: Eine Schnittstelle, über die Daten zwischen einem Computer und anderen Geräten, einem Netzwerk oder einer direkten Verbindung zu einem anderen Computer übertragen werden.

Primärbildschirm: In einem System mit mehreren Monitoren der Monitor, der den Begrüßungsbildschirm und die Taskleiste anzeigt. Die meisten Programmfenster werden beim ersten Öffnen auf dem Primärbildschirm angezeigt.

Produktschlüssel: Ein eindeutiger Registrierungscode, der vom Hersteller eines Programms herausgegeben wird. Der Schlüssel muss während des Setups eingegeben werden, um zu bestätigen, dass Sie im Besitz einer gültigen Lizenz zur Installation und Verwendung des Programms sind.

Profilbild: Ein Bild, das ein Benutzerkonto repräsentiert. Profilbilder sind nur für computerspezifische Benutzerkonten verfügbar und nicht auf Computern, die Mitglieder einer Netzwerkdomäne sind.

Quickinfo: Informationen, die angezeigt werden, wenn Sie auf ein Element zeigen.

RAM (Random Access Memory):

Speicher mit wahlfreiem Zugriff innerhalb Ihres Computers, der temporär Daten speichert, die das Betriebssystem oder Programme verwenden. Theoretisch ist Ihr Computer umso schneller, je mehr RAM er hat. Temporäre Daten können ein Dokument sein, das Sie geschrieben, aber noch nicht gespeichert und an einen Drucker gesendet haben, oder Berechnungen, die erforderlich sind, wenn Sie ein Foto in der Größe verändern oder anderweitig bearbeiten.

ReadyBoost: Eine Technologie, mit der Sie die Leistung Ihres Computers verbessern können, indem Sie zusätzlichen Speicherplatz für die Auslagerungsdatei schaffen. ReadyBoost erhöht die Leistung, als würden Sie internen RAM hinzufügen, aber ReadyBoost ist kein RAM. Oft verwenden Sie hierfür ein externes USB-Flashlaufwerk oder eine SD-Speicherkarte.

Registerkarte: In einem Dialogfeld verbergen sich hinter den Registerkarten Seiten mit jeweils zusammengehörenden Einstellungen. Der Name der Registerkarte verrät, zu welchem Themenkomplex die Einstellungen gehören. Sie können durch Anklicken der Registerkarte deren Einstellungen zur Anzeige bringen. Ist beim Internet Explorer die Registernavigation aktiviert, werden auf den Registerkarten die verschiedenen Webseiten angezeigt, die Sie geöffnet haben. Sie können durch Anklicken der Registerkarte zu dieser Seite wechseln oder durch Anklicken mit der rechten Maustaste ein Kontextmenü einblenden, das Ihnen spezifische Optionen bietet.

Registernavigation: Im Internet Explorer ein Feature, um mehrere Webseiten oder

Dateien zu öffnen, die jeweils auf einer eigenen Registerkarte angezeigt werden. Durch Anklicken der Registerkartentitel können Sie schnell von einer Seite (oder Datei) zur anderen wechseln.

Registrierdatenbank (Registry): Eine Sammlung von Daten zur Computerkonfiguration. Die Registry speichert Einstellungen zur Hardware und Software, die auf dem Computer installiert sind. Registry-Einstellungen werden normalerweise durch ordentliche Installations- und Deinstallationsprozeduren und -programme aktualisiert. Sie können die Registry auch manuell aktualisieren, aber daran sollten sich nur erfahrene Benutzer wagen, da Fehler verheerend Folgen haben können.

Relativer Pfad: Ein Pfad, der den Speicherort einer Datei oder eines Ordners in Relation zu dem aktuellen Ort angibt. So bezeichnet z.B. `...\Bilder\MeinBild.png` einen Pfad, der vom aktuellen Ordner ausgehend eine Ebene hoch zum übergeordneten Ordner und von dort zum untergeordneten Ordner *Bilder* und der darin abgelegten Datei *MeinBild.png* führt. Relative Pfade werden häufig in Website-Navigationscode verwendet.

Remotedesktopverbindung: Ein Programm in Windows 8, über das Sie von irgendwo anders, sei es einem Büro oder einem Hotelzimmer, auf Ihren Computer zugreifen können.

Rippen: Ein aus dem Englischen übernommener Begriff für das Kopieren von Dateien von einer physikalischen CD auf Ihre Festplatte. Im Allgemeinen beschreibt Rippen das Kopieren von Musik-CDs in die Musik-Bibliothek auf Ihrem Computer.

Router: Ein Gerät, das zwei ungleiche Netzwerke verbindet und Daten über ein lokales Netzwerk von Computer zu Computer sendet. Ein Router leitet die Daten an den korrekten PC und lehnt Daten ab, die als schädlich eingestuft werden.

RSS (Really Simple Syndication): Eine Methode zum Verteilen von Daten aus einer Website oder einem Blog an Abonnenten zur Anzeige in einem RSS-Leser oder -Aggregator.

Ruhezustand: Eine Energieoption, bei der der Computer heruntergefahren und komplett ausgeschaltet wird, allerdings erst nachdem zuvor die aktuelle Sitzung gespeichert wurde. Beim nächsten Hochfahren wird die Sitzung rekonstruiert.

Schlüsselwort: Ein Wort oder eine Wortverbindung, die einer Datei oder Webseite zugeordnet ist, sodass sie bei Suchen nach diesem Wort oder dieser Wortverbindung gefunden werden kann.

Schnittstelle: Das, was Sie auf dem Bildschirm sehen, wenn Sie in einem Fenster arbeiten. In der Editor-Schnittstelle sehen Sie beispielsweise das Menüband, die Registerkarten und die Seite selbst.

Sekundärbildschirm: In einem System mit mehreren Monitoren der Monitor, auf den Sie Programme verschieben können, sodass Sie Ihren Arbeitsbereich erweitern können, siehe auch **Primärbildschirm**.

Sekundärkachel: Eine besondere Art von Kachel auf der Startseite, die Sie von einer App aus erzeugen können, sofern die App dafür ausgelegt ist. Zum Beispiel kann die Kontakte-App neben ihrer eigenen Kachel auch Kacheln für Ihre bevorzugten Kontakte auf der Startseite anzeigen.

Semantischer Zoom: Der technische Ausdruck für die Technologie, mit der Sie zwei Finger zusammen- und auseinanderführen, um in den Bildschirm hinein- und herauszuzoomen.

SkyDrive: Ein von Microsoft in der Cloud bereitgestellter Ort, in dem Sie Daten, wie Dokumente, Bilder usw., speichern können. Die Daten werden auf Internetservern gespeichert, sodass Sie darauf von Geräten mit Internetanschluss zugreifen können.

SmartScreen: Eine Sicherheitstechnologie von Windows 8, die verhindert, dass Malware Ihr System infiziert.

SMTP (Simple Mail Transfer Protocol): Ein Protokoll zum Senden von Nachrichten von einem Computer zu einem anderen in einem Netzwerk. Dieses Protokoll wird im Internet zum Weiterleiten von E-Mails verwendet.

SMTP-Servername: Der Name des ISP-Computers, über den Sie Ihre E-Mails versenden. Wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse einrichten und Windows diese Information nicht selbständig ermitteln kann, müssen Sie sie manuell eingeben.

Snipping Tool: Ein Werkzeug in Windows 8, bei dem Sie Ihren Cursor um einen beliebigen Bereich auf dem Bildschirm ziehen können, um es zu kopieren und ein Abbild zu erstellen.

Software: Programme, die Sie zusammen mit der Hardware verwenden.

Softwarepiraterie: Die illegale Vervielfältigung und Verteilung von Softwareanwendungen.

Soundkarte: Hardware, die dafür sorgt, dass Audiodaten und Musik aufgezeichnet,

zurückgespult und wiedergegeben werden kann.

Spam: Ungewollte E-Mail, Junk-E-Mail.

Speichermedium: Medien, auf denen Daten aufgenommen oder gespeichert werden, wie CDs, DVDs, Floppy Disks oder USB-Flashlaufwerke.

Sperrbildschirm: Der Windows 8-Begrüßungsbildschirm, der eingeblendet wird, wenn Sie Ihren Computer starten. Er zeigt die Zeit, das Datum und eine Reihe von Informationen. Sie können für den Bildschirm ein eigenes Hintergrundbild vorgeben und die angezeigten Informationen anpassen.

Sperren: Um Ihre Windows-Sitzung vor den Zugriff anderer Personen zu schützen. Sperren ist am effektivsten, wenn Ihr Benutzerkonto durch ein Kennwort geschützt ist.

Sprachausgabe: Ein einfacher Bildschirmleser von Windows 8, der Teil des Centers für Erleichterte Bedienung ist. Diese Anwendung liest dem Benutzer den Text auf dem Bildschirm laut vor, während mit der Tastatur und der Maus navigiert wird.

Spracherkennung: Ein Programm in Windows 8, das es Ihnen erlaubt, Ihren Computer mit Ihrer Stimme zu steuern. Spracherkennung kommt mit einem Assistenten, der Ihnen hilft, das Mikrofon einzurichten und das Programm zu verwenden.

Sprungliste: Liste im Kontextmenü der in der Taskleiste eingetragenen Programme, über die Sie auf typische Aufgaben oder zuletzt geöffnete Dateien zugreifen können.

Spyware: Software, die Werbung (wie Popup-Ads) anzeigt, Daten über Sie sammelt oder Einstellungen an Ihrem Computer ändert, und zwar im Allgemeinen ohne Ihre Zustimmung einzuholen.

Standard-Benutzerkonto: Ein Windows-Benutzerkonto, das es dem Benutzer erlaubt, Software zu installieren und Systemeinstellungen zu ändern, die weder andere Benutzer noch die Sicherheit des Computers betreffen. Dieser Kontotyp wird für den täglichen Gebrauch empfohlen.

Standard-Symbolleiste: Eine Symbolleiste, die sich in Anwendungen, die kein Menüband aufweisen, oft unter der Menüleiste befindet und Symbole oder Bilder der häufigsten Befehle enthält. Sie sind vielleicht bereits mit den Symbolen für Speichern, Drucken, Ausschneiden, Kopieren, Einfügen, Rückgängig usw. vertraut. Diese Symbolleisten sind ein Auslaufmodell und werden sukzessive durch das Menüband ersetzt.



Startseite: Die neue Windows 8-Grafikoberfläche. Sie bietet Zugriff auf Windows Store-Apps, Desktop-Programme, den Desktop selbst und mehr. Geben Sie auf der Startseite einfach das Gesuchte ein und wählen Sie aus den Ergebnissen das, was Sie gerade tun möchten.

Startseite (Browser): Die Webseite, die geladen wird, wenn Sie den Internet Explorer 10 starten. Sie können die Startseite selbst auswählen oder auch vorgeben, dass mehrere Startseiten geladen werden.

Statusleiste: Eine Symbolleiste, die meist am unteren Rand eines Anwendungsfensters (wie der Desktopversion des

Internet Explorer 10) angezeigt wird und Sie darüber informiert, was gerade passiert.

Store: Siehe **Windows Store**.

Suchen: Eine Windows 8-Funktion. Sie können mit dieser Funktion Apps, Einstellungen, Dateien, E-Mails und mehr durchsuchen. Suchen ist einer der Charms, die durch Drücken von  +  am rechten Rand eingeblendet werden.

Suchbegriff: Der Begriff, den Sie von der Startseite aus in das Suchen-Feld oder in einem beliebigen Ordnerfenster eingeben. Windows filtert daraufhin den Inhalt der verfügbaren Speicherorte oder den Inhaltsbereich des Ordnerfensters, um die Elemente anzuzeigen, die den Suchbegriff enthalten.

Symbol: Eine visuelle Repräsentation einer Datei, eines Ordners oder eines Programms, die Sie je nach Fall einfach oder doppelt anklicken, um das repräsentierte Element zu öffnen. *Symbol* ist ein Begriff, der im Allgemeinen mit dem Desktop und Elementen in Ordnern in Verbindung gebracht wird, während *Kachel* normalerweise verwendet wird, um Elemente zu repräsentieren, die auf der Startseite verfügbar sind.

Symbolleiste: Eine horizontale oder vertikale Leiste mit Schaltflächen für Befehle, die sich auf den Inhalt des aktuellen Fensters anwenden lassen. Wenn mehr Befehle verfügbar sind, als auf die Symbolleiste passen, erscheint am rechten Ende der Symbolleiste ein Doppelpfeil (>>). Bei Anklicken des Doppelpfeils werden die übrigen Befehle angezeigt.

Symbolleiste für den Schnellzugriff: Die kleine Symbolleiste, die in vielen Anwendungen über dem Menüband

angezeigt wird. Dort können Sie auf schnellem Weg auf die wichtigsten Befehle (wie Speichern) zugreifen. Sie können diese Symbolleiste an Ihre Bedürfnisse anpassen, indem Sie die von Ihnen am häufigsten verwendeten Befehle hinzufügen und die Symbolleiste bei Bedarf unter dem Menüband platzieren.

Synchronisieren: Vergleicht Daten an einem Speicherort mit Daten an einem anderen Speicherort. Durch das Synchronisieren von Daten wird sichergestellt, dass die Daten an beiden Speicherorten übereinstimmen und auf dem aktuellen Stand sind.

Systemcache: Ein Bereich im Speicher, in dem Windows Daten ablegt, auf die im Laufe der aktuellen Computersitzung schnell zugegriffen werden soll.

Systemlaufwerk: Das Laufwerk, auf dem das Betriebssystem installiert ist.

Systemordner: Ein Ordner, der auf dem Systemlaufwerk angelegt wird und Dateien enthält, die vom Windows-Betriebssystem benötigt werden.

Systemsteuerung: Das Fenster, von dem aus Sie unter anderem die Computereinstellungen für System und Wartung, Netzwerke und Internet, Benutzerkonten, Darstellung und Anpassung, Hardware und Sounds ändern können. Die Systemsteuerung wird auf dem Desktop geöffnet und ist keine App.

Systemwiederherstellung: Wenn aktiviert, erzeugt und speichert dieses Feature Wiederherstellungspunkte auf der Festplatte Ihres Computers oder Geräts. Wenn es irgendwann Probleme gibt, können Sie die Systemwiederherstellung ausführen und zu einem früheren Zustand



Ihres Systems zurückkehren, indem Sie den gewünschten Wiederherstellungspunkt wählen. Die Systemwiederherstellung betrifft nur Systemdaten, sodass die Ausführung dieses Programms keinen Einfluss auf Ihre persönlichen Daten hat.

Tags: Metadaten in einer Datei wie das Datum, an dem ein Foto gemacht wurde, oder der Künstler, der ein bestimmtes Lied singt. In bestimmten Programmen können Sie Ihre eigenen Tags erzeugen und dann die Daten anhand dieser Tags sortieren.

Taskleiste: Die Leiste, die horizontal am unteren Rand des Windows 8-Desktops angezeigt wird. Sie enthält Symbole für die gerade ausgeführten Programme, Ihren Benutzerordner und den Internet Explorer. Außerdem befindet sich zur Rechten der Infobereich. Sie können von der Taskleiste auch auf geöffnete Dateien, Ordner und Anwendungen zugreifen.

Taskleistenschaltfläche: Eine Schaltfläche auf der Taskleiste, die ein geöffnetes Fenster, ein geöffnetes Programm oder eine geöffnete Datei repräsentiert. Siehe auch **Angeheftete Taskleistenschaltfläche**.

Task-Manager: Ein Weg, um auf laufende Anwendungen, Prozesse und Dienste zuzugreifen, sie zu verwalten, zu starten und zu beenden. Sie verwenden den Task-Manager üblicherweise, um z.B. Programme oder Prozesse zu beenden, die aufgehört haben zu funktionieren und nicht mehr antworten.

Teilen: Einer der Charms, die durch Drücken von  +  am rechten Rand eingeblendet werden. Sie können damit Informationen in einer App mit einer anderen App und eventuell mit anderen

Personen (über Mail zum Beispiel) teilen. Außerdem kann dieser Charm lokale Dateien oder Ressourcen anderen Benutzern desselben Computers oder anderer Computer in einem Netzwerk verfügbar machen.

Titelleiste: Der horizontale Bereich oben im Fenster, der den Titel des Programms oder der geladenen Datei anzeigt und diverse Schaltflächen zur Steuerung der Fensterdarstellung anbietet.

Tippen: Eine Geste, die Sie mit Ihrem Finger oder einem Stift ausführen. Einmal Tippen entspricht oft einmal Klicken mit der linken Maustaste.

Tragbarer Computer: Ein Computer wie ein Notebook oder Netbook mit integriertem Monitor, Tastatur und Zeigegerät, der entwickelt wurde, um an vielen verschiedenen Orten verwendet zu werden. Siehe auch **Desktop-Computer**.

Treiber: Ein Programm, das Windows die Kommunikation mit einem Softwareprogramm oder einem Hardwaregerät (wie Drucker, Maus oder Tastatur) ermöglicht, das mit Ihrem Computer verbunden ist. Jedes Gerät benötigt zum Funktionieren einen Treiber. Viele Treiber, z.B. der Tastaturtreiber, sind in Windows bereits integriert.

Übergang: Bei einer Diashow können Sie für den Wechsel von einem Bild zum nächsten einen Übergang konfigurieren, z.B. die Bilder ein- und ausblenden. Übergänge können auch anderswo eingesetzt werden, beispielsweise in PowerPoint-Präsentationen.

Unterordner: Ein Ordner in einem anderen Ordner. Sie erstellen oft

Unterordner, um die in den Ordnern gespeicherten Daten besser zu sortieren.

UNC (Universal Naming Convention):

Ein System zum Identifizieren des Speicherorts einer freigegebenen Ressource wie Computer, Laufwerke und Ordner in einem Netzwerk.

Upgrade: Ersetzt ältere Hardware mit neuerer Hardware oder eine frühere Programmversion mit einer aktuellen Version.

URL (Uniform Resource Locator): Eine Adresse, die den Speicherort einer Website oder Webseite eindeutig identifiziert. URLs wird in der Regel ein *http://* vorangestellt, wie in *http://www.microsoft.com*. URLs werden von Webbrowsern verwendet, um Internetressourcen zu finden.

USB (Universal Serial Bus): Eine Verbindung, um Daten und Strom an ein Peripheriegerät zu übertragen.

USB-Flashlaufwerk: Ein portables Flashlaufwerk, das sich an einen USB-Port des Computers anschließen lässt. Sie können Daten auf einem USB-Laufwerk speichern oder, wenn das USB-Laufwerk ReadyBoost unterstützt, den ganzen oder einen Teil des Laufwerkspeichers nutzen, um die Geschwindigkeit des Betriebssystems zu erhöhen. Siehe auch **ReadyBoost**.

USB-Hub: Ein Gerät, mit dem mehrere USB-Geräte an einen einzigen USB-Port beziehungsweise ein oder mehrere USB-Geräte an USB-Ports diverser Computer angeschlossen werden. Im letzteren Fall wird der USB-Hub Freigabe-Hub genannt, der als Schaltkasten fungiert, um die Steuerung der Hub-verbundenen Geräte jeweils einem Computer zu geben.

USB-Port: Eine Verbindung, die Daten auf ein Hardware-Gerät überträgt und es mit Strom versorgt.

Verknüpfung: Ein Symbol mit einem Pfeil darauf, das Zugriff auf ein bestimmtes Element auf der Festplatte bietet. Sie können beispielsweise Verknüpfungen auf Ihrem Desktop ablegen, die beim Doppelklicken Programme, Dateien und Ordner öffnen, die eigentlich ganz woanders gespeichert sind.

Verlauf: Im Internet Explorer ist dies die Liste der Websites, die Sie besucht oder in die Adressleiste eingegeben haben. Jeder, der Zugriff auf Ihren Computer oder Ihr Gerät und Ihr Benutzerkonto hat, kann Ihrer Verlaufsliste entnehmen, welche Sites Sie angesteuert haben. Deshalb sollten Sie Ihre Verlaufsliste löschen, wenn Sie einen Computer mit jemand anders teilen und keine getrennten Benutzerkonten haben.

Videoprojektor: Ein Gerät, das Videosignale über ein Linsensystem von einem Computer auf eine Bildwand projiziert.

Virtuell: Ein Softwaresystem, das sich wie ein Hardwaresystem verhält. Beispiele sind virtuelle Ordner (genannt Bibliotheken) und virtuelle Drucker.

Virtueller Drucker: Ein Programm, das den Inhalt in eine Datei statt auf Papier »druckt«. In der Datei sieht der Inhalt so aus, wie er auch ausgedruckt worden wäre.

Virus: Ein selbst-replizierendes Programm, das Computer mit der Absicht infiziert, Schaden anzurichten. Viren können von einem E-Mail-Anhang, einem USB-Stick, einem Makro in einem Microsoft Office-Programm, über eine Netzwerkverbindung und sogar von Instant Messages kommen.

Visualisierungen: Designs, die vom Windows Media Player als grafische Repräsentationen der abgespielten Musik erzeugt werden.

Vorschaubereich: Im Explorer ein Bereich, in dem eine Vorschau der im Inhaltsbereich ausgewählten Datei angezeigt wird. Siehe auch

Inhaltsbereich, Detailbereich und Navigationsbereich.

Wartungscenter: Ein Feature von Windows 8, das Ihnen unter anderem Probleme anzeigt und automatisiert Fehler behebt.

Web: Eine Kurzform für World Wide Web. Ein weltweites Netzwerk, das aus Millionen von kleineren Netzwerken besteht, die Daten austauschen.

Webbrowser: Ein Softwareprogramm, das Webseiteninhalte anzeigt und es Ihnen ermöglicht, mit dem Webseiteninhalt zu interagieren und im Internet zu navigieren. Der Internet Explorer ist ein Webbrowser.

Webcam: Eine Kamera, die Live-Bilder über das Internet schicken kann. Windows 8 verfügt über eine Kamera-App, die in der Lage sein sollte, ohne weiteren Setup Ihre Kamera zu erkennen und zu verwenden.

Website: Eine Webseite oder mehrere Webseiten mit zusammengehörendem Inhalt. Die Microsoft-Website enthält beispielsweise Informationen über Microsoft-Produkte.

Wiedergabeliste: Eine Gruppe von Songs, die Sie speichern und dann nacheinander anhören können. Sie können eine Wiedergabeliste auch auf CD brennen, auf portable Musikplayer kopieren usw.

Wiederherstellungspunkt: Ein Schnappschuss Ihrer Computereinstellungen, den Windows zu einer voreingestellten Zeit und vor jeder größeren Änderung, wie der Installation eines Programms oder der Aktualisierung der Systemdateien, macht. Wenn Sie irgendwann Probleme mit Ihrem System haben, können Sie es auf einen der gespeicherten Wiederherstellungspunkte zurücksetzen, ohne Änderungen an Ihren persönlichen Dateien zurückzunehmen.

Windows Defender: Ein integriertes Tool, das Viren- und Malwareschutz bietet.

Windows Firewall: Wenn die Firewall eingeschaltet ist, sollten weniger unerlaubte Personen auf Ihren Computer oder Ihr Gerät und seine Daten zugreifen können.

Windows-Leistungsindex: Ein Windows-Dienstprogramm, das ein Computerprogramm bewertet und ihm eine Gesamtbewertung zuweist, die sich aus der niedrigsten von mehreren Teilbewertungen ergibt. Die Teilbewertungen betreffen die Prozessorleistung, die Speicherkapazität, die Grafikkarte und die Festplatte.

Windows Live-ID: Ein E-Mail-Adresse, die beim Windows Live ID-Authentifizierungsdienst registriert ist. Sie haben damit Zugriff auf Sites und Dienste, die Windows Live ID-Authentifizierung erfordern.

Windows Media Center: Eine umfangreiche Medien- und Medienverwaltungsanwendung. Sie können Fotos, Musik, Videos und sogar Fernsehsendungen anzeigen und verwalten. Dieses Programm gehört nicht zum Standardumfang von Windows 8, sondern muss als Add-on erworben werden.

Windows Store: Die Microsoft Online-Verkaufsplattform für Windows 8-Apps. Sie

finden in diesem Shop auch Musik, Videos, Spiele usw.

Windows Store-App: Eine Anwendung, die über die Startseite aufgerufen wird (und im Windows Store erhältlich ist). Sie nimmt den ganzen Bildschirm ein und ist dafür ausgelegt, gleichermaßen auf Desktop-computern, Laptops, Tablets und Windows-Phones zu laufen. Einige Windows Store-Apps gibt es auch als Desktopversion, z.B. den Internet Explorer 10. Die Windows Store-App hat weniger Funktionen als ihr Desktop-Pendant, ist aber moderner und benutzerfreundlicher.

Windows To Go: Eine Möglichkeit, Windows 8 von einem USB-Schlüssel (oder etwas Ähnlichem) anstatt von dem klassischen Festplattenlaufwerk auszuführen. Damit können Sie Windows überall hin mitnehmen.

Windows Update: Bei Verwendung der empfohlenen Einstellungen prüft Windows 8 automatisch auf Sicherheitsupdates und installiert sie. Sie können wählen, welche optionalen Updates installiert werden sollen.

Wischen: Eine Geste, bei der mit nur einem Finger schnell von links nach rechts, rechts nach links, oben nach unten oder unten nach oben gestrichen wird.

XML (eXtensible Markup Language): Eine Textauszeichnungssprache wie HTML, die die Struktur der Daten unabhängig ihrer Formatierung definiert, sodass die Daten für mehrere Zwecke und von verschiedenen Programmen verwendet werden können.

XPS (XML Paper Specification): Ein digitales Dateiformat zum Speichern von Dokumenten. XPS basiert auf XML, bewahrt

die Dokumentformatierung und erlaubt die Dateifreigabe. XPS wurde von Microsoft entwickelt, ist aber plattformunabhängig und gebührenfrei.

Zeigegerät: Ein Gerät wie eine Maus zur Steuerung eines Zeigers, mit dem Sie mit den Elementen, die auf dem Bildschirm angezeigt werden, interagieren können.

Zeiger: Ein Symbol auf dem Bildschirm, das sich bewegt, wenn Sie Ihre Maus bewegen. In Abhängigkeit von der aktuellen Aktion kann der Zeiger die Form eines Pfeils, einer Hand, eines I oder eine andere Form haben.

Ziehen: Um ein Element auf dem Bildschirm an einen anderen Ort zu verschieben. Dazu zeigen Sie auf das Element, halten die primäre Maustaste gedrückt und ziehen das Element mit der Maus an die gewünschte Position.

Zurücksetzen: Ein neuer Dienst in Windows 8, der Ihren PC auf die Werkseinstellungen zurücksetzt. Dazu werden alle Daten vom Rechner gelöscht und Windows neu installiert. Anschließend ist Ihr Computer wieder im Neuzustand, wie vor dem ersten Einschalten.